

BUDDIES

Kriminalkomödie

von **Daniel Call**

BUDDIES

Kriminalkomödie

von **Daniel Call**

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

The logo for Gallissas, featuring the word "gallissas" in a bold, lowercase, sans-serif font. The letter "g" is white and set against a black square background. A registered trademark symbol (®) is located at the top right of the word. Below the main text, the words "theaterverlag und mediaagentur gmbh" are written in a smaller, lowercase, sans-serif font.

gallissas[®]
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH
Potsdamer Str. 87
10785 Berlin
Deutschland

Personen:

Michael „Mike“ Weber, ein Herr über 60, Hochstapler

Benjamin „Benni“ Schulze, ein weiterer Herr über 60, Hochstapler

Mike und Benni sind die Buddies

Gracia di Lorenzo, eine Dame um die 50

Liz di Lorenzo, eine junge Frau Mitte 20

Carlos Schmidt, ein Lebemann Mitte 50

Manon Forrester, eine Ölmillionärin, ihr Alter angesiedelt zwischen 40 und 90

Ort:

Suite im Hotel Luxor

Zeit:

Heute

Schnell muss gehen, Spaß muss machen.

1.Vorspiel

Vor Beginn des eigentlichen Stückes, mit dem Erlöschen des Saallichts, treten die Buddies vor den Vorhang. **Mike** und **Benni** sind mit langen Mänteln, die ihre Bühnenkostüme verbergen, bekleidet. Außerdem tragen sie Hüte, Sonnenbrillen und tun sehr geheimnisvoll. Mike nimmt die Brille ab, schaut ins Publikum, Benni in die andere Richtung.

MIKE

Siehst Du was?

BENNI

Nichts und niemanden.

MIKE *tippt ihn an*

Kunststück. Du schaust in die falsche Richtung.

BENNI *sich umdrehend*

Scheint keiner da zu sein.

MIKE

Wie bitte?

BENNI

Keine Seele.

MIKE

Nun zieh doch die verdammte Brille ab!

BENNI *die Brille absetzend*

Pardon. Jetzt blicke ich durch.

MIKE

Sticht Dir wer ins Auge?

BENNI

Ich hoffe nicht!

MIKE

Ob Du eine geeignete Zielperson siehst!?

BENNI

Ach so. Warte. Vielleicht die Dame in der fünften Reihe?

MIKE

Welche?

BENNI

Die eins, zwei, drei- siebte?

MIKE

Meinst Du?

BENNI

Vielleicht könnte Gnädigste sich kurz erheben? Nach links und rechts drehen?

MIKE

Du wirst uncharmant.

BENNI

Wieso?

MIKE

Weil Du Dich benimmst wie ein Turnvater. Setzen Sie sich, meine Dame, ehe Ihnen schwindlig wird. Sie müssen verzeihen, der Kollege hat seine Manieren vergessen.

BENNI

Ich war schließlich 30 Jahre aus dem Geschäft.

MIKE

Im Eehafen festgezurr.

BENNI

Der Kollege will sagen, dass ich glücklich verheiratet war.

MIKE

Dagegen ist ja nichts einzuwenden-

BENNI

Drei Jahrzehnte glücklich verheiratet!

MIKE

Gut und schön-

BENNI

Das macht 30 Jahre, immerhin!

MIKE

Was Du nicht sagst.

BENNI

Das Rechnen hab ich nicht verlernt. Das ist in unserem Gewerbe auch lebenswichtig.

MIKE

Richtig.

BENNI

Überlebensnotwendig!

MIKE

Nun übertreib mal nicht.

BENNI

Ich sehe das so.

MIKE

Unsereins muss tatsächlich gut mit Zahlen jonglieren können.

BENNI

Wir sind nämlich Hochstapler.

MIKE

Geht's noch lauter?

BENNI

Natürlich. *sehr laut*: Wir sind nämlich Hochstapler!

MIKE

Also manchmal denke ich, Du bist verkalkt.

BENNI

Wieso?

MIKE

Weil man einen Beruf wie unseren nicht einfach so hinausposaunt.

BENNI

Du sagst doch selbst immerzu, dass wir uns unserer Profession nicht schämen müssen.

MIKE

Also, Benni, wenn ich Dich nicht besser kennen würde, tät ich meinen, Du bist invalide.

BENNI

Wegen meines schwachen Rückens?

MIKE

Wegen Deines schwachen Kopfes.

BENNI

Ach so.

MIKE

Gottlob sind wir hier im Theater. Da glaubt einem eh kein Mensch.

BENNI

Ach nein?

MIKE

Bloß im Fernsehen wird noch mehr gelogen als auf dem Theater.

BENNI

Ach was.

MIKE

So gesehen kannst Du hier unseren Beruf ruhig in die Allgemeinheit trompeten.

BENNI

Ach doch?

MIKE

Allerdings mag ich die Bezeichnung „Hochstapler“ nicht.

BENNI

Ach nicht?

MIKE

Sag mal, hast Du einen Sprung in der Platte?

BENNI

Ach Quatsch.

MIKE

Wenn Du noch einmal „Ach“ sagst, lang ich Dir eine, verstanden?

BENNI

Vollkommen.

MIKE

Dann ist ja gut. Jetzt hab ich den Faden verloren. Wo war ich?

BENNI

Du wolltest mir eine runterhauen.

MIKE

Davor.

BENNI

Da wolltest Du Deinen berühmten „Ich mag die Bezeichnung Hochstapler nicht“ – Vortrag beginnen.

MIKE

Hochstapler klingt ja auch garstig. Als wäre man ein Strauchdieb! Mit dem ordinären Verbrecher haben wir bloß die Kriminalität gemein. Das war's auch schon. Ich bezeichne uns lieber als sublegale Dienstleister. Wir arbeiten hart und auf hohem Niveau. Gewiss, wir erleichtern unsere betuchte Kundschaft um kleine Vermögen. Aber die Geprellten erhalten auch eine Gegenleistung. Wir widmen uns unserer Klientel fachlich kompetent, auserlesen höflich und ohne zeitlichen Druck. *Zu Benni:* Was heißt hier eigentlich Vortrag?

BENNI

Du verzapfst diesen Unsinn schon seit 40 Jahren.

MIKE

Wer? Ich?

BENNI

Wer denn sonst? Tust so, als seiest Du Robin Hood!

MIKE

Bin ich ja auch... in gewissem Sinne.

BENNI

Nur dass Du die Beute nicht an die Armen und Bedürftigen verteilst, sondern selbst behältst.

MIKE

Weil ich selbst ein Bedürftiger bin!

BENNI

Du Armer.

MIKE

Meine Rede!

BENNI

Im Grunde erweist Du der Menschheit einen Dienst, indem Du sie um ihre Habe bringst?

MIKE

Du sagst es!

BENNI

Ein Quatsch, das alles. Wir sind Betrüger, Schwindler, Ganoven. Nichts Besseres, aber auch nichts Schlechteres.

MIKE

Gibt es Schlechteres?

BENNI

Halsabschneider, Meuchelmörder...

MIKE

Unangenehme Zeitgenossen, die. Aber vom Rest der Unterwelt unterscheidet uns doch immerhin unser Stil!

BENNI

Das ist wahr.

MIKE

Wir bürgen für 1a- Qualität.

BENNI

In der Tat.

MIKE

Nicht wie diese schmierigen Bauernfänger, die hilflose Großmütter um ihre Rente neppen.

BENNI

Weit entfernt!

MIKE

Wir sind die Deluxe- Ausgabe von Gaunern.

BENNI

3- Sterne- Strizzies.

MIKE *mit österreichischem Akzent, sich Benni mit tiefer Verbeugung vorstellend*

Gestatten, Hofrat Treugott vom Nockerlnstadl, küsst die Hand gnä Frau. Ich bin ein direkter Nachfahre des Fürsten von Metternich, der mit dem gleichnamigen Schaumwein, und zwar aus einer Liaison des alten Haudegens mit seiner Zugehfrau Mizzi. Ich verfüge über exzellente Kontakte zur internationalen Kunstszene. Eine Ikone gefällig? Oder etwas Monumentaleres? Wie wäre es mit einem päpstlichen Portrait, direkt aus dem Vatikan? Der Heilige Vater selbst hat es signiert!

BENNI *als Dame*

Ach, der malt?

MIKE

In den schillerndsten Farben!

BENNI *als Dame*

Allerliebste! Akzeptieren Sie Schecks?

MIKE

Geschäfte dieser Art werden in bar abgewickelt.

BENNI *mit französischem Akzent, einen Knicks vor Mike tuend, etwas schwul*

Ich bin der Comte Chevalier Jean Jaques de Veuve Cliquot, Träger des pour le mérite, aber machen Sie bitte kein Aufhebens darum, ich reise inkognito. Interesse an einem Offizierspatent der Fremdenlegion? Einer Ehrenprofessur an der Sorbonne? Einem Diplomatentitel in den alten Kolonien?

MIKE *affektiert*

Da kann ich mich jetzt gar nicht entscheiden.

BENNI *trocken*

Das Gesamtpaket gibt's mit Mengenrabatt.

MIKE *äußerst temperamentvoll, das ,s' als ,f' aussprechend*
Salutas, Señor! Mi estes Dión Diego di Alvarez!

BENNI

Alwareff?

MIKE

Im Spanischen nimmt man das s für ein f.

BENNI

Das war spanisch?

MIKE

Kam mir jedenfalls spanisch vor.

BENNI

Don Diego di Alwareff- den kenn ich gar nicht.

MIKE

Den habe ich erst erfunden, nachdem Du mich verlassen hattest.

BENNI

Das klingt ja fast so, als seien wir verlobt gewesen.

MIKE

Wir waren viel mehr als das. Wir waren Buddies- echte Männerfreunde.

BENNI

Mit Verlaub, da ziehe ich weibliche Begleitung vor.

MIKE

Ignorant. Obwohl ich zugeben muss, dass auch ich einmal mein Herz verlor.

BENNI

Du? Ist nicht Dein Ernst!

MIKE

Graziella hieß die Holde. Ein Rasseweib. Ich wollte sie in Nizza neppen. Aber ich brachte es nicht über mich.

BENNI

Bei Dir klingt eine Romanze gleich nach Schnulze.

MIKE

Ich drücke mich halt malerisch aus.

BENNI

Der pure Kitsch.

MIKE

Immerhin raubte sie mir Sinn und Verstand.

BENNI

Dann ließ sie ja nicht besonders viel mitgehen.

MIKE

Scherzkeks. Tatsächlich ließ sie mich nach 4 stürmischen Wochen sitzen-

BENNI

Kluges Mädchen.

MIKE

-und stürzte mich in die tiefste Sinnkrise meines Lebens.

BENNI

Wie lange hielt die an?

MIKE

Stolze drei Tage.

BENNI

Dann hat es Dich ernsthaft erwischt.

MIKE

Lag vielleicht auch daran, dass ich am selben Morgen, da sie verschwand, ausgeraubt wurde.

BENNI

Ausgenommen? Du?

MIKE

Wie der Karpfen.

BENNI

Hecht wäre passender.

MIKE

Im Grunde bin ich bis heute nicht drüber weg.

BENNI

Das wird schon wieder.

MIKE

Egal. *er schnuppert*: Riech mal. Riechst Du das?

BENNI *schnuppernd*

Was genau?

MIKE

Na, diesen ganz speziellen Duft...

BENNI *schnuppernd*

Kölnischwasser?

MIKE

Quatsch. Ich meine das unbändige Aroma der Freiheit.

BENNI

Du schon wieder.

MIKE

Wir sind zwei vogelfreie Tausendsassas im besten Mannesalter.

BENNI

Mal von Gicht und Rheuma abgesehen.

MIKE

Ungebunden, völlig frauenlos, und voller Tatendrang.

BENNI

Du verlassen, ich verwitwet- zwei in die Jahre gekommene Taschendiebe, die es noch mal wissen wollen. Ich danke.

MIKE

Miesepeter. Sieh die Sache mal positiv. Andere Männer unseres Alters dämmern schon im Seniorenstift. Aber wir-

BENNI

-stehen mit einem Fuß im Kittchen. Du hast Recht, unsere Aussichten sind mehr als verlockend.

MIKE

Niemand hat Dich gezwungen, wieder einzusteigen!

BENNI

Auch wieder wahr.

MIKE

Als ich Dich zufällig auf dem Friedhof traf-

BENNI

-wo ich die verblichene Gattin betrauerte-

MIKE

-Dich zunächst gar nicht erkannte, Dich trotzdem ansprach-

BENNI

-um mir ein rumänisches Mausoleum zu verhökern-

MIKE

-da wirktest Du, als habest Du selbst schon das Zeitliche gesegnet-

BENNI

-was der Wahrheit recht nahe kam.

MIKE

Aber wie ich begriff, wer Du bist! Der alte Benni-

BENNI

-und ich in Dir den alten Mike erkannte-

MIKE *ihm in die Wange kneifend*

-da kehrte gleich das Leben zurück in Deine Wangen!

BENNI

Weil Du mir in die Backe gekniffen hast.

MIKE

Ach woher.

BENNI

Deshalb wurde sie rot. Weil Du einem immer in die Backe kneifst. Hast Du früher schon gemacht.

MIKE

Aber Du wirst mir doch zugeben, dass es Dir besser geht, seit Du wieder ein Ziel vor Augen hast.

BENNI

Na ja, so gesehen...

MIKE

Sag ich doch.

BENNI

Was machen wir eigentlich hier?

MIKE

Kundenfang, mein Lieber.

BENNI

Beim Theater? Sinnlos. Die Leute sind doch pleite, sobald sie das Ticket und einen Piccolo gelöhnt haben.

MIKE

Du hast Recht. Ein erfolgloser Abstecher. Aber im Hotel Luxor!

Der Vorhang öffnet, von den beiden unbemerkt. Wir sehen eine Suite im Luxor. Sehr mondän, mit viel rotem Samt und Brokat- wie aus einer anderen Zeit.

BENNI

Das steht noch?

MIKE

Unverwüstlich, genau wie wir.

BENNI

Und da treibt sich das Geld herum?

MIKE

Es stinkt förmlich nach Zaster.

BENNI

Und was gedenkst Du dort an den Mann zu bringen?

MIKE

Adelstitel, mein Lieber. Ein Abnehmer hat sich bereits gefunden.

BENNI

Die Konsul- Principessa- Masche?

MIKE

Just jene.

BENNI

Gott, ist die nicht reichlich abgeschmackt?

MIKE

Die ist wie Wein, mein Freund: Lagert seit 30 Jahren im Keller-

BENNI

-und wird Essig.

MIKE

Nein. Wird ein unbezahlbar guter Tropfen.

BENNI

Wie Du meinst.

MIKE

Also komm, es wird Zeit, dass die Buddies wieder in Aktion treten. Ein historischer Augenblick.

BENNI

Du wirkst eher hysterisch als historisch.

MIKE

Das ist die aufgestaute Energie. Ich bin ein echter Temperamentsklops. Et allez: Der Worte sind genug gewechselt-

BENNI

-nun lasst uns endlich Taten sehen.

Sie ziehen voreinander den Hut, zu gegenteiligen Richtungen über Vorbühne ab.

AKT 1

Szene 1

Die Suite des Hotels Luxor wird erleuchtet. Links und rechts Auf- und Abtrittsmöglichkeiten in die einzelnen Schlafräume, die Zimmertüre im Hintergrund. Der Balkon weist von der Aussicht her auf strahlend blauen Himmel, die Andeutung eines Strandes. Wir befinden uns an der Mittelmeerküste. Die Räumlichkeit mit ihrem Brokat und Plüschrücken wirkt, als sei hier vor hundert Jahren die Zeit stehen geblieben. Das eine oder andere Möbel darf ein wenig stauben. Eine Chaiselongue, diverse Fauteuils, ein Lüster- je nachdem, was die entsprechende Bühne für Möglichkeiten hat.

Wir hören von außen Stimmen. Ein Schlüssel wird herumgedreht, **Gracia** betritt den Raum, gefolgt von **Manon**. Gracia ist eine aparte, elegante Schönheit, Manon eher mondän bis barock. Sie sind mitten im Gespräch.

MANON

Jedenfalls steht dieses Mädchen mitten im Büro meines Mannes und hat eine Matratze unter dem Arm klemmen. „Guten Tag“ sagt sie „ich komme wegen der Sekretärinnenstelle“. Darauf mein Mann: „Und warum haben Sie eine Matratze dabei.“ Da spricht sie mit Augen wie Bambi: „Ich dachte, ich soll meine Unterlagen mitbringen.“ *Sie brüllt vor Lachen.*

GRACIA

Und? Hat er sie eingestellt?

MANON

Leider nicht. Ich sagte ihm noch: Die musst Du nehmen. Wenn die jeden Tag einen solchen Knaller auf Lager hat, dann kommen wir aus dem Lachen nicht mehr raus. Das ist die pure Medizin. Aber er schickte sie fort, leider. Na, und jetzt ist er das zehnte Jahr unter der Erde.

GRACIA

Wollen Sie etwas trinken? Ein Wasser? Einen Kognak?

MANON *entsetzt*

Um die Zeit? Igitt! Nein, dann schon lieber einen Kognak. Obwohl ich keinen Alkohol trinke unter der Woche. Höchstens Champagner. Oder ab und an einen Whiskey. Aber immer erst abends. Jedenfalls den Whiskey.

GRACIA

Champagner ist auch da.

MANON *gütig*

Nach dem Kognak, Liebes, nach dem Kognak. So, und jetzt setzen Sie sich zu mir und wir reden endlich über Sie. Was sagen Sie zu... meinem Kleid?

GRACIA *sich mit Getränken zu ihr gesellend*

Atemberaubend.

MANON

Très chic, n'est-ce pas? Das hat mir Christian maßgeschneidert. Ein Dutzendmal musste ich zur Anprobe. Auf Knien habe ich ihn angefleht, ob ich nicht statt meiner eine Elefantenkuh aus dem Zoo vorbeischicken dürfe, aber er bestand darauf, mich zu sehen. Manchmal hatte ich den Verdacht, es mache ihm Spaß, an mir herumzuzippeln. Dabei stammt er geradewegs vom anderen Ufer- wie alle nennenswerten Couturiers. Aber da rede ich und rede, und weiß rein gar nichts über Sie. Wo kommen Sie her? Nein, lassen Sie mich raten! England? Nein, dazu sehen Sie zu gesund aus. Zu wohlgenährt. Obwohl die Briten erstaunlich viel auf die Waage bringen dafür, dass sie sich ausschließlich von Abscheulichkeiten ernähren. Berlin?

GRACIA

Woher wissen Sie-?

MANON

Intuition. Und eine Auskunft des Pagen. Der gibt mir auf alles Antwort seit ich ihm drohte, ihn andernfalls zu küssen. Und Sie sind mit Mann und Tochter hier?

GRACIA

Carlos ist nicht mein Mann. Er ist ein familiärer Freund. Unser Mäzen, sozusagen.

MANON

Schick!

GRACIA

Und Liz ist meine Nichte. Sie besucht mich während der Semesterferien. Eine Musterstudentin. Sie wird Juristin. Zweimal im Jahr sind wir eine

richtige Familie- Carlos, Liz und ich. Dann finden wir zusammen. Das war schon so, als das Mädchen im Internat war. Ich habe ihre Erziehung nach dem Tod meines Bruders und seiner Frau übernommen. Da war sie noch ein Baby. Später machte sie Probleme, aber Carlos sprang als väterlicher Freund ein- und verwandelte den Racker in eine echte Prinzessin. Ihr fehlte einfach die Vaterfigur. Und Carlos ist einfach rührend mit ihr. Ein Heiliger...

MANON

Kann man sich Ihren familiären Freund mal ausleihen? Ich spaße nur. Soll ja noch was übrig bleiben von dem guten Stück. Und Sie verbringen den Winter hier?

GRACIA

Ja, wir haben uns für ein halbes Jahr eingemietet.

MANON

Ich auch! Herrlich dekadent, was? Wie der ganze Schuppen. Zehrt immer noch von dem Ruf, den er erwarb, bevor es Automobile gab. Ich muss das wissen, schließlich war ich zu dieser Zeit bereits Stammgast.

GRACIA

Sie kokettieren, Frau Forrester.

MANON

Manon, Kindchen, das Forrester gehörte meinem Mann. Ich kokettierte keineswegs. Meine besten Zeiten sind seit mehreren Dekaden vorüber. Und sie hielten sich schon damals bloß solange, weil ich bei 30 aufhörte, mitzuzählen. In meiner Jugend pflegten die Männer ihren Angebeteten noch den Scheitel mit der Keule zu ziehen. Mein Onkel Fridolin erfand das Feuer, Tante Mia das Rad. Aber schon wieder plaudere ich aus dem Nähkastchen! Was macht so eine blühende Schönheit wie Sie nur in solch einer Senioren- Enklave? Suchen Sie etwa einen Mann? So einen Reichen, Ranzigen mit nahendem Herzinfarkt? Da könnten Sie allerdings Glück haben. Ich rühre schon gar keinen an aus lauter Angst, die Klappergestelle brechen sekundlich in sich zusammen.

GRACIA

Ich suche keinen Mann...

MANON

Nicht? Ich schon. Also, sollte Ihnen ein Passender für mich über den Weg laufen, schicken Sie ihn vorbei- Suite 69. Aber rundum belastbar muss er sein. Mein John, Gott hab ihn selig, verstarb in Erfüllung seiner ehelichen Pflichten. Diese Erfahrung möchte man nur einmal im Leben machen, das kann ich Ihnen flüstern, Beste.

GRACIA

Das muss schrecklich für Sie gewesen sein, Frau Forrester.

MANON

Manon, Liebes, nennen Sie mich Manon. Mein halbes Dasein sah ich täglich den Namen Forrester. Bohrinseln mit der Aufschrift Forrester, Flugzeuge mit der Aufschrift Forrester, Hochhäuser mit der Aufschrift Forrester- zum Schluss dachte ich, ich selbst sei ein Öltank mit der Aufschrift Forrester. Danke für Ihr Mitgefühl, aber so schrecklich war es nicht. Zumindest hatte ich die Gewissheit, er ist glücklich gestorben.

GRACIA

Noch einen Drink, Manon?

MANON

Gerne, man trocknet ja förmlich aus bei diesen Temperaturen. Aber bitte nichts Alkoholisches. Champagner wäre nett. *Gracia macht sich daran, Champagner zu organisieren.* Ich komme jetzt schon den zehnten Winter hierher und langweile mich zu Tode. Herrlich mondän, wie eine Reise ins letzte Jahrhundert. Man verprasst, man verschwendet, tut lauter überflüssiges Zeugs und gibt für nichts und wieder nichts sein Geld aus. Wofür sonst hat man's? Ich hänge an nichts auf dieser Welt als an meinen Erinnerungen. Und meinen Klunkern. Meinen Juwelen, die hat mir mein John vermacht. *Gracia lässt den Korken knallen.* Huch, das war jetzt aber ein echtes Schöckchen. Wo war ich stehen geblieben?

GRACIA *Getränke servierend*

Bei Ihren Juwelen.

MANON

Gott, ja, auch bloß Glitzer. Aber irgendwie mag ich die Steinchen. Die funkeln so putzig, wenn man sie ins Licht hält. Da bin ich ganz kindisch und freu mich. „Bewahre sie gut“ pflegte mein John zu sagen, „für den

Gegenwert kannst Du Dir einen kleinen Erdteil kaufen.“ Damit meinte er Europa. Herrlich ignorant, diese Amerikaner! *schlürft* Gutes Tröpfchen.

GRACIA

Ja, ein ausgezeichnete Jahrgang.

MANON

Gott, Sie könnten mir eine Gallone Benzin verabreichen und das gleiche behaupten- ich tät's glauben. Ich habe nämlich überhaupt keine Ahnung von Qualität. John nannte mich immer seinen kleinen Müllschlucker. Das war eine elegante Andeutung auf meine Ermangelung jedweder Geschmacksnerven. Was andere Menschen als gewöhnlich bezeichnen, das nannte er zärtlich >bodenständig<. Himmel, waren wir verknallt. All die Jahre unserer Ehe. Huch, ich werde ja sentimental. Schnell das Thema wechseln. Was, sagten Sie, treibt Sie hierher?

GRACIA

Genau genommen, auch die Erinnerung an eine alte Liebe. Es ist schon ein Vierteljahrhundert her, da begegnete ich hier auf der Promenade einem Mann- einem echten Gentleman. Einem Grandsigneur mittleren Alters- ich war ja auch nicht mehr ganz taufisch. Jedenfalls war er meine erste große Liebe. Und wohl auch meine letzte. Wir verbrachten vier berausende Wochen miteinander. Einen unvergesslichen, lauen Monat. Der so schnell verging wie eine Sommerbrise.

MANON *ergriffen*

Und? Was geschah?

GRACIA

Eines Morgens fand ich heraus, dass dieser Mann, den ich als Senor Alvarez kennen gelernt hatte, der sich mir als Plantagenbesitzer vorstellte und um meine Hand anhielt, in Wahrheit ein Hochstapler war.

MANON

Na und?

GRACIA

Er hieß nicht Antonio Alvarez. Er hieß Michael Weber.

MANON

Namen kann man ändern.

GRACIA

Offensichtlich! Jedenfalls packte ich meine Siebensachen und verschwand.

MANON

Dummes Ding.

GRACIA

Wären Sie geblieben?

MANON

Unbedingt! Oder war er ein schlechter Liebhaber?

GRACIA

Im Gegenteil.

MANON

Sehen Sie? Die können einem das Blaue vom Himmel herunter lügen, aber wenn sie erst die Hosen runterlassen, hat die Stunde der Wahrheit geschlagen.

GRACIA

Ich fühlte mich so benutzt, so betrogen... so entehrt.

MANON

Für ihre Ehre können Sie sich ooch nüscht koofen.

GRACIA

Er hatte es nur auf mein Geld abgesehen!

MANON

Solange die Investition sich lohnt...

GRACIA

Vielleicht haben Sie Recht. Aber damals dachte ich anders. Und was soll ich Ihnen sagen? 25 Jahre konnte ich mir den Kerl nicht aus dem Kopfe schlagen.

MANON

Also kehrten Sie zurück zum Schauplatz des Verbrechens.

GRACIA

Ich hoffte, mir diesen Dämon auszutreiben.

MANON

Klingt gewagt. Und? Hat's funktioniert?

GRACIA

Natürlich nicht. Ich fühle mich allenfalls älter. Alles andere ist gleich geblieben.

MANON

Tja, Mädels, das hätte ich Ihnen vorher verraten können. Diese ganzen „Ich- kehre- zurück- zu- meinen- Wurzeln“ – Aktionen sind die reine Zeitverschwendung. Wenn man sich bückt, sieht man immer bloß die Erde. Daran ändert sich nie was. Nur, dass das Bücken schwerer fällt mit der Zeit. Letztens erst hatte ich einen brutalen Hexenschuss. Auf dem Flug New York – Paris. Ich nahm nicht den Privatjet, sondern die Concorde, weil man ja stets auf soziale Kontakte hofft. Mitten über dem Atlantik gehen mir die Nikotinpflaster aus- hätte mir auch einer verraten können, dass die nicht zum Kauen da sind. Jedenfalls verziehe ich mich, 10 000 Meter über dem Atlantik, auf die Toilette, um ein Zigaretten zu schmauchen. Was soll ich sagen? Aus einem werden zwei, aus zweien zehn, und plötzlich klopft die Stewardess, weil sie denkt, ich wär durchs Rohr gerutscht- abenteuerliche Idee, nicht? Auf jeden Fall erschrecke ich derart, dass ich ganz unglücklich aufstehe und im rechten Winkel stecken bleibe. Hexenschuss. Hoffnungslos verkantet zwischen Lokus, Waschbecken und Türgriff. Auf Charles de Gaulle haben sie dann die Außenwand aufschweißen und einen Flaschenzug bemühen müssen, um mich zu befreien. Herrje, war das peinlich. Ein Auflauf wie bei einem Volksfest. Die haben sogar busweise Schulklassen angekarrt, um das Spektakel zu begutachten. Da habe ich mir geschworen, ich höre auf zu rauchen und ich nehme ab. Abends im Hotel dachte ich dann, ist doch idiotisch. Reicht ja, wenn ich entweder aufhöre zu rauchen oder abnehme. Schließlich konnte ich mich nicht entscheiden. Also, was soll's? Fliege ich halt nicht mehr Linie.

GRACIA

Sie haben so einiges erlebt, nichtwahr?

MANON

Worauf Du Dich verlassen kannst, Schwester. Pardon. Stört Sie das Du?

GRACIA

Im Gegenteil. Ich heiße Graziella. Graziella di Lorenzo. Aber nenn mich Gracia.

MANON

Toller Name. Hast Du den gekauft?

GRACIA

Mein Vater war Italiener.

MANON

Meiner kam aus Wuppertal. Manon nannten meine Eltern mich, weil sie mich nach dem ersten und einzigen Opernbesuch ihres Lebens zeugten. Manon Lescaut. Die Karten hatten sie bei einer Tombola gewonnen. Sie hatten sich eigentlich auf eine Waschmaschine gespitzt, aber stattdessen bekamen sie den Kunstgenuss. Und mich. Meine armen Eltern waren ausgewachsene Pechvgel.

GRACIA

Mein Vater war Diplomat. Die Mutter Pianistin. Mein Bruder und ich wuchsen in Internaten auf. Im Grunde haben wir unsere Eltern nie kennen gelernt.

MANON

Ich die meinen umso besser. Und ich kann Dir sagen, Liebchen: Du hast nichts verpasst. Wir hatten zeitlebens ein herzliches Verhältnis, aber als wir uns aus den Augen verloren, stellten wir fest, dass wir absolut nichts aneinander vermissten. So ist das zwischen Eltern und Kindern: Man begleitet sich eine Weile, und wenn man ein bisschen Verstand hat, lässt man sich beizeiten los und geht seiner eigenen Wege. Apropos: Es geht auf 5. Wird Zeit fürs Bingo. Möchtest Du mich begleiten?

GRACIA

Bingo?

MANON

Gruselig fade, ich weiß. Aber da kann man noch besser schummeln als beim Bridge. Gestern gewann ich gegen diese Ziege aus dem Allgäu. Ein fürchterliches Weib. Hat unendlich viel in ihr Gesicht gesteckt. Aber die Investition hat sich nicht gelohnt! Sie hat mir Rache geschworen. Heute folgt das Duell der Giganten. Showdown am Bingobrett. Ein mrderisches

Spiel. Komm mit und ich führe Dich ein in die finstersten Untiefen von Arglist und Betrug. Na, klingt das verführerisch?

GRACIA

Na gut. Ich muss mich nur rasch umziehen.

MANON

Papperlapapp. Für wen denn? Die sind doch alle halbblind! Nimm lieber den Champus mit. Den trinken wir da unten aus der Flasche und sorgen für einen handfesten Skandal. Jede Wette, dass den alten Herrschaften die Dritten aus dem Kiefer fallen, wenn wir uns daneben benehmen. Du lenkst sie ab, ich stibitze ihre Gewinnzettel.

GRACIA

Na schön. Wenn Du meinst. Aber Du übernimmst die Verantwortung.

Sie bewegen sich Richtung Türe.

MANON *im Abgehen*

Und ob ich die übernehme. Da fällt mir eine kleine Anekdote von meinem John ein. Eines Tages, in Monte Carlo, verwechselte er das Roulette mit dem Glücksrad. Er hatte schon einen im Tee, der Gute. Jedenfalls fing er an, lauthals Wörter zu raten...

Beide Damen, im Gespräch, ab.

Szene 2

Als die Damen ab sind, steckt linkerhand **Liz** ihren Kopf durch die Türe ins Zimmer. Sie blickt sich um, stellt fest, dass der Raum leer ist, betritt die Szene. Sie ist eine hübsche junge Frau Mitte 20. Allerdings trägt sie ein albernes Matrosenkleidchen, Zöpfe zu Affenschaukeln geflochten, einen Ranzen auf dem Rücken. In diesem Aufzug wirkt sie etwas merkwürdig, zumal sie ins Zimmer hüpfet und sich geriert, als sei sie ein kleines Mädchen.

LIZ *kräht*

Onkel Carlos? Huhu! Onkel Carlos? Spielst Du Verstecken? *normal*: Dann eben nicht.

Sie schlendert zur Bar, schenkt sich einen Drink ein. Es klopft. Sofort verfällt sie wieder in die Kleinmädchen- Attitüde, hüpfet ungestüm zur Türe.

LIZ

Onkel Carlos! Hast Du mir ein Eis mitgebracht?

Sie reißt die Türe auf, sieht sich **Benni** gegenüber, der die Verkleidung eines Konsuls trägt.

BENNI *irritiert*

Verzeihen Sie- bin ich hier richtig in Suite 68?

LIZ *undurchsichtig*

Kommt drauf an.

BENNI *ebenso undurchsichtig*

Worauf genau?

LIZ *mit Pokerface*

Ob Sie was geben oder was haben wollen.

BENNI *geheimnisvoll*

Sowohl als auch.

LIZ *mysteriös*

Wie darf ich das verstehen?

BENNI *nebulös*

Ich weiß nicht; wissen Sie's?

LIZ *gerissen*

Wollen Sie eine ehrliche Antwort?

BENNI *misstrauisch*

Ich bin nicht sicher. Und Sie?

Die beiden schauen sich argwöhnisch an. Wie zwei Gauner, die bei ihren Verhandlungen in einer Sackgasse angelangt sind. In dem Moment ertönt aus dem Off Carlos' Stimme.

CARLOS *off*

Hat es geklopft?

LIZ *laut*

Besuch! *zu Benni:* Kommen Sie rein. *während Benni eintritt, macht sich Liz daran, wieder nach links abzutreten. Im Abgehen:* Und kein Wort über meinen Aufzug, ja? Soll eine Überraschung sein.

BENNI *verunsichert*

Natürlich.

Liz ab.

Szene 3

Benni ist indes ins Zimmer getreten. Er trägt, wie gesagt, die Verkleidung eines ungarischen Konsuls. Eleganter Anzug, Mantel mit Pelzkragen, Bart und Silberschläfen. Dazu Stock mit Silberknauf und Hut in der Hand. Er steht nun in der Mitte des Raums, wie bestellt und nicht abgeholt. Er überlegt kurz, beschließt, besser wieder zu gehen. In dem Moment, da er sich abwendet, betritt **Carlos** das Zimmer. Er ist ein jovialer, attraktiver Mittfünfziger im legeren Sommeranzug mit weltmännischem Auftreten. Allerdings wird rasch klar, dass das nur Fassade ist. Carlos gibt sich überaus vergesslich, etwas trottelig und schnell aus dem Konzept zu bringen.

CARLOS

Herr Konsul, nehme ich an?

BENNI

Plötnitz. Lego von Plötnitz.

CARLOS

Schmidt. Carlos Schmidt. Angenehm.

BENNI

Ganz meinerseits.

CARLOS

Was genau?

BENNI

Das >Angenehm<.

CARLOS

Ach so, natürlich. Legen Sie doch ab, Konsul von Plötnitz.

BENNI

Plötnitz. Nur Plötnitz. Auf das >von< lege ich keinen gesteigerten Wert.

CARLOS *überrascht*

Nicht?

BENNI

In den Hungerjahren des Sozialismus haben wir Adlige gelernt, uns in Bescheidenheit zu üben.

CARLOS

So- Sozialismus? Ja, da bin ich auch sehr engagiert.

BENNI

Ach was?

CARLOS

Kinderheime, Altenstifte, Heilsarmee- meine Familie unterstützt seit jeher alles Sozial...istische.

BENNI

Ich sehe, ich habe es mit einem messerscharfen Verstand zu tun. Und einem großzügigen Gönner.

CARLOS *verlegen*

Aber nein. Man ist lediglich allgemein gebildet, und man gibt gerne, wenn man so vieles unverdient in die Wiege gelegt bekommen... hat. Also, unverdient, weil... man ja nichts kann für... seine Stellung... Ich fürchte, ich habe den Faden verloren. Herrje, was bin ich ein Bauer! Habe ich Ihnen schon was angeboten? Was möchten Sie trinken, Herr von Plöttwitz?

BENNI

Plötnitz, ohne von. Ein Tässchen Tee wäre reizend, Dankeschön.

CARLOS *tonlos*

Tee?

BENNI

Tee. Ein heißes Aufgussgetränk.

CARLOS

Tee! Natürlich! Verzeihen Sie, ich bin ein wenig tüddelig. *er nimmt das Telefon, wählt eine Nummer, spricht:* Hallo, Zimmerservice? Hier Suite 86...

BENNI

68.

CARLOS *zu Benni, zustimmend*

Natürlich. *in den Hörer:* Bringen Sie bitte Tee... hmm... hmm... Was für Tee?

BENNI *höflich*

Ach, vergessen wir doch den Tee.

CARLOS *in den Hörer*

Ach, vergessen wir doch den Tee. *er legt auf, zu Benni:* So, das wäre erledigt. Kommen wir zum geschäftlichen Teil, Herr... Konsul.

BENNI

Plötnitz.

CARLOS

Genau. Was wünschen Sie?

BENNI

Sie baten mich, zu kommen.

CARLOS

Tat ich das?

BENNI

Sie erfuhren über gemeinsame Bekannte von meinem Angebot.

CARLOS

Ihrem Angebot?

BENNI

Sie machten es sehr dringend.

CARLOS

Oha! Klingt spannend.

BENNI

Sie erinnern sich nicht?

CARLOS

Ich habe furchtbar viel um die Ohren die letzte Zeit. Helfen Sie mir doch ein wenig auf die Sprünge.

BENNI

Es ging um die Adoption.

CARLOS

Adoption?

BENNI

Sie wollten in den Adelsstand erhoben werden.

CARLOS

Ich? ... Aber nein! Jetzt entsinne ich mich. Es geht doch nicht um mich! Es geht um mein Mündel! Die kleine Liz, das gute Kind. Haben Sie sie schon kennen gelernt?

BENNI

Das gute Kind? Ich bin nicht sicher...

CARLOS

Kind ist vielleicht der falsche Ausdruck. Das Mädchen ist 25. Aber ich habe sie von Kleinauf erzogen. An Kindesstatt angenommen, sozusagen. Gemeinsam mit ihrer Tante. Sie ist nämlich eine Vollwaise. Also, die Nichte, nicht die Tante. Wo war ich?

BENNI

Bei dem guten Kind.

CARLOS

Natürlich! Ich Dummerle. Was ich sagen will, ist: Wenn man so ein Geschöpf von Kindesbeinen an mit väterlichen Augen bewacht und behütet, dann sieht man selbst in der Frau noch das kleine Mädchen.

BENNI

Verständlich.

CARLOS

Ich entsinne mich, als ob es heute Morgen gewesen wäre: Wie unsere Kleine im Matrosenkleidchen übers Trottoir hüpfte, die Haare zu Affenschaukeln geflochten, und mit süßer Stimme krächte „Onkel Carlos, darf ich ein Eis haben?“. Sie werden viel zu schnell groß.

BENNI

So schnell auch wieder nicht...

CARLOS

Jetzt bin ich alter Narr auch noch wehleidig. Verlieren wir uns nicht im Gestern, wenden wir uns lieber dem Heute zu: Sie wollen also meine Kleine adoptieren?

BENNI

Nicht ganz. Sie wollten, dass Ihre Kleine adoptiert wird, aber nicht von meiner Wenigkeit, sondern der Principessa Piroshka Pirondella von Smetana.

CARLOS

Das ist aber ein komplizierter Name.

BENNI

Das ist nur das Kürzel. Die Smetanas sind ein uraltes Adelsgeschlecht. Der Stammbaum reicht zurück bis ins finsterste Mittelalter. Die Familie kann in direkter Linie auf mindestens drei Heilige, zwei Kaiser und einen König zurückgreifen. Der Principessa gehörte früher praktisch das ganze Balaton. Aber- grausames Schicksal- die Wirren des letzten Jahrhunderts zersprengten die Dynastie, die Gute ging ins Exil und ist jetzt natürlich völlig entwurzelt.

CARLOS

Natürlich.

BENNI

So zieht die Rastlose durch die weite Welt, allein stehend, vereinsamt, verbittert- bloß genährt von dem einen, sie verzehrenden Gedanken: Ihren Namen und ihr Erbe an einen würdigen Nachfahren weitergeben zu können. Womit wir bei Ihrem Mündel angelangt wären.

CARLOS

Wären wir?

BENNI

Die Principessa weilt- gnädiger Zufall- einige Tage in hiesigen Gefilden. Ich trug der Erlauchten Ihr Ansinnen an, und sie erklärte sich bereit, ihren zukünftigen Spross kennen zulernen.

CARLOS

Welchen Spross?

BENNI *ungeduldig*

Ihr Mündel.

CARLOS

Ach, sie hat auch ein Mündel?

BENNI *gereizt*

Nein! Ihr Mündel! Ihre Kleine! Ihr gutes Kind! Ihre Liz!

CARLOS

Ach so! Jetzt begreife ich!

BENNI

Endlich!

CARLOS

Die Princi... pesto möchte meine kleine Liz adoptieren!

BENNI

Nein, Sie möchten, dass die Principessa Ihre kleine Liz adoptiert!

CARLOS

Sag ich ja! Und die... Dame ist hier?

BENNI *zerknirscht*

Ich erwähnte es bereits.

CARLOS

Ist ja bombig! Dann können wir die Sache doch zügig unter Dach und Fach bringen. Soll ein Geschenk für das Kind sein, zum 25. Geburtstag. Und der ist morgen. Ich wollte unserem Herzblatt nämlich was ganz was Besonderes gönnen. Und wie ich so nachdenke, fällt mir ein: Mensch, ein Adelstitel für ein Waisenkind! Ist doch eine tolle Überraschung! Finden Sie nicht?

BENNI

Allerdings ist so eine Eintrittskarte in den Hochadel nicht ganz billig.

CARLOS

Geld spielt keine Rolle.

BENNI *ihm ein Kuvert überreichend*

Die Principessa hat schließlich auch Unkosten. Und einen Ruf zu verlieren. Hinzu kommt meine Provision. Die Mitgift. Die gesellschaftlichen Verpflichtungen.

CARLOS *wirft einen Blick in den Umschlag, hustet*

Ist Ihnen da zufällig eine Null zuviel hineingerutscht?

BENNI

Sicher nicht.

CARLOS

Und in welcher Währung? *hoffnungsvoll*: Rubel?

BENNI

Amerikanische Dollar.

CARLOS

Ach so. Das besagt wohl dieses S mit dem Strich durch. Ich hatte gehofft, da hätte sich wer verschrieben.

BENNI *nach dem Kuvert greifend*

Wenn Sie sich die Transaktion nicht leisten können...

CARLOS *den Umschlag zurückziehend*

Nein, nein- Gott behüte! Es ist nur... der erste Schock. Ich dachte nicht, dass man so gewaltig investieren muss in die Blaublütigkeit.

BENNI

Sie kaufen da gut 1500 Jahre Geschichte, guter Mann. Einen König, zwei Kaiser...

CARLOS

... drei Heilige...

BENNI

So was gibt es nicht für einen Appel und ein Ei. Aber wie gesagt, wenn Ihnen der Preis zu hoch ist...

CARLOS

Nein! Ich... akzeptiere. Allerdings stelle ich eine Bedingung.

BENNI

Die wäre?

CARLOS

Das Tantchen darf unter keinen Umständen von unserem Abkommen erfahren. Sie ist furchtbar altmodisch. Ich möchte ihr schonend beibringen, dass unsere Kleine keine Bürgerliche mehr ist.

BENNI

Die Angelegenheit wird selbstverständlich mit größter Diskretion behandelt.

CARLOS

Natürlich.

BENNI

Wenn wir uns einig wären...

CARLOS

Wären wir.

BENNI

Dann hole ich jetzt die Principessa, damit sie ihr Töchterlein in spé in Augenschein nehmen kann.

CARLOS

Natürlich. Ist ja auch ein bedeutender Schritt für die alte Dame.

BENNI

Ich bringe gleich die nötigen Formulare mit. Wenn Sie das Geld bereithalten würden?

CARLOS

Akzeptieren Sie Schecks?

BENNI

Nein.

CARLOS

Kreditkarten?

BENNI

Angelegenheiten wie diese erledigen wir lieber in bar.

CARLOS

Natürlich.

BENNI

Ich empfehle mich.

CARLOS

Wem?

BENNI

Habe die Ehre.

CARLOS

Haben Sie.

BENNI

Au revoir.

CARLOS

Ganz meinerseits.

Benni, die Augen verdrehend, ab.

Szene 4

Als Benni ab ist, entspannt **Carlos** sichtlich, lockert Kiefer und Gelenke, gießt sich einen Drink ein.

CARLOS

Was für ein Trottel.

Das Telefon klingelt. Carlos hebt ab.

CARLOS

Ja bitte? ... Ja, mit dem sprechen Sie ... Die Zwischenrechnung? Aber die haben wir doch längstens beglichen ... Geplatzt? Der Scheck? Wie kann denn so was passieren? ... Ein Skandal ist das! Ich telefoniere sofort mit der Bank! Umgehend! Na, die werden was zu hören kriegen! ... Natürlich, die Sache ist bis morgen aus der Welt ... Ja ja, das verstehe ich ... Ich bringe das in Ordnung ... Auf Wiederhören.

Carlos legt auf. Hinter ihm ist, unbemerkt, **Liz** in ihrem absurden Aufzug aufgetreten. Sie knabbert an einem riesigen Dauerlutscher. Pirscht sich an Carlos heran, springt ihm auf den Rücken.

LIZ *mit Kleinkindstimme*

Onkel Carlos, ich langweil mich so.

CARLOS

Was ist denn in Dich gefahren?

LIZ *ihn kitzelnd*

Lass uns vor die Tür gehen, Onkel Carlos!

CARLOS

Liz! Wenn Deine Tante Dich so sieht!

LIZ

Na und?

Er versucht, sie abzuschütteln, muss ob des Kitzelns sehr lachen. Sie tollten herum, landen schließlich in einem Sessel, sie auf seinem Schoß.

CARLOS

Kind, was machst Du mit einem alten Mann.

LIZ *normal*

Ist doch wahr. Ich langweile mich zu Tode.

CARLOS

Und was soll die Kostümierung?

LIZ

Ich dachte, wir gehen auf die Promenade und verdienen ein bisschen Geld. *kindisch, lispelnd*: Ich bin das kleine Mädchen, das sich verirrt hat und dem die fremden Onkels Geld fürs Taxi geben.

CARLOS

Guter Versuch, Schatz, aber für diese Masche bist Du 10 Jahre zu alt.

LIZ

Meinst Du? Und wenn ich mir Sommersprossen schminke?

CARLOS

Damit erreichst Du allenfalls, dass sie Dich einliefern.

LIZ

Gut, dann ziehe ich mich eben um und spiele das Dummchen, dem die Handtasche geklaut wurde und dem die ritterlichen Herren mit dem Nötigsten aushelfen.

CARLOS

Du weißt, worauf wir uns geeinigt haben, Liz.

LIZ

Manchmal bist Du richtig spießig.

Sie steht auf, bedient sich an der Bar.

CARLOS

Wir arbeiten nie, wenn Deine Tante in der Nähe ist. Sie denkt, Du bist eine ganz normale Studentin, die ihre Semesterferien bei der Familie verbringt. Wenn sie auch nur ahnen würde, dass ich Dich in die Lehre genommen habe- sie würde mich massakrieren.

LIZ

Ach, Carlos, so dumm kann nicht mal Tante Gracia sein, dass sie nichts ahnt.

CARLOS

Das hat mit Dummheit nichts zu tun. Wir sehen mit Vorliebe bloß das, was wir sehen wollen. Als Du damals vom dritten Internat geflogen bist, da rief Deine Tante mich an, weil sie meinte, Dir fehle die Vaterfigur.

LIZ

Da lag sie gar nicht so falsch.

CARLOS

Und als ich Deine wunderbare kriminelle Energie erkannte und Deine Talente förderte, da haben wir doch vereinbart, dass Gracia nie davon erfahren darf. Wir wollen sie doch nicht unglücklich machen. Weißt Du denn nicht mehr, wie stolz sie war, als Du die Schule mit Auszeichnung abgeschlossen hast? Und wie Du mit dem ersten Staatsexamen ankamst- mit Bestnote!

LIZ

Klar erinnere ich mich. Hab ich doch selbst gefälscht.

CARLOS

Nun stell Dir vor, sie würde das herausbringen. Da würden doch Welten in ihr zusammenbrechen.

LIZ

Nun krieg Dich mal wieder ein.

CARLOS

Deine Tante hat sich aufgeopfert für Dich, dass aus Dir ein anständiges Mitglied der Gesellschaft wird. Diese Illusion willst Du ihr doch nicht nehmen?

LIZ

Sag mal, Carlos- bist Du eigentlich verliebt in Tante Gracia?

CARLOS

Ich? Ach woher! Deine Tante und mich verbindet eine tiefe, innige Freundschaft. Früher, mag sein, da empfand ich mehr für sie. Leider einseitig. Wir begegneten uns hier. An diesem Ort. Ich stellte mich als reicher Erbe vor, für den sie mich bis heute hält. Machte ihr wochenlang

den Hof. Dann erschien so ein spanischer Gockel und jagte sie mir ab. War natürlich ein Hochstapler, dieser miese Schurke. Lange Jahre verloren wir uns aus den Augen. Bis sie mich dann anrief und bat, mit für Deine Erziehung zu sorgen.

LIZ

Wie verfiel sie ausgerechnet auf einen Betrüger wie Dich?

CARLOS

Glaubst Du denn, sie weiß, was ich tue? Sie ist völlig ahnungslos! Hab ich Dir doch schon 100mal erzählt!

LIZ

Ich kann's immer noch nicht glauben.

CARLOS

Weil Menschen wie wir sich sofort erkennen. Wie ich Dich zum ersten Mal sah- einen 12jährigen Backfisch mit aufgeschürften Knien- wusste ich sofort, dass Al Capone gegen Dich ein Waisenknabe ist. Aber Deine Tante lebt in einer ganz anderen Welt. Der Dichter würde sagen: Sie webt in anderen Sphären.

LIZ

Du bist doch in sie verliebt!

CARLOS

Ich schwärme für sie. Ich will sie beschützen. Sie ist das einzig Ehrliche, Reine in meinem Leben. Sie käme nie auf die Idee, mich zu fragen, woher ich das Geld nehme, unser Dasein zu finanzieren. Gerade das macht sie mir so wertvoll. Dass ich in ihren Augen ein Samariter bin. Ein Heiliger. Wenn das Liebe ist, dann gestehe ich. Aber glaub mir, Liz, es ist mehr als das.

LIZ

Wenn ich Dir zuhöre, werde ich richtig eifersüchtig.

CARLOS

Dazu besteht nicht der geringste Anlass. Ich habe mit Deiner Tante genauso wenig wie mit Dir. So, und jetzt zieh Dich rasch um, ehe Gracia Dich in diesem lächerlichen Aufzug erwischt.

LIZ

Sag mal, was sollte das eben eigentlich mit diesem Clown?

CARLOS

Dem Konsul?

LIZ

Du hast Dich benommen wie ein Idiot.

CARLOS

Du hast gelauscht?

LIZ

Freilich.

CARLOS

Na gut, wenn Du es genau wissen willst: Der Konsul verkauft Adelstitel. Und da wir davon ausgehen können, dass die Principessa, die er am Haken hat, so ziemlich alles adoptiert, was Geld und zwei Beine hat, ist bei den Herrschaften einiges zu holen. Je blöder die denken, dass ich bin, desto leichter wird es mir fallen, ihnen die Mäuse aus der Tasche zu ziehen. Das war eine neue Lektion, merk sie Dir gut.

LIZ

Ich denke, es wird nicht gearbeitet, wenn Tantchen zugegen ist.

CARLOS

Ich habe gerade einen dramatischen Engpass, mein Schatz. Und wenn wir nicht vorzeitig aus dem Hotel fliegen wollen, dann muss ich leider diesen Ferienjob annehmen.

LIZ

Ist aber ganz schön riskant, dass Du die Bagage zu uns bittest. Tante Gracia könnte jeden Moment hereinplatzen...

CARLOS

Sie ist mit dieser unmöglichen Person losgezogen- dieser Ölwitwe. Die wird sie sicher eine Weile nicht aus den Klauen lassen.

Es klopft.

CARLOS *Liz in Richtung deren Zimmers drängelnd*

Jetzt aber hurtig, junge Dame. Zieh Dich um und präsentiere das würdige Prinzesschen.

LIZ *kindisch*

Ich gebe mir Mühe, Onkel.

Liz ab, es klopft abermals, Carlos sammelt sich kurz, zerzaust seine Haare, geht, um zu öffnen.

Szene 5

Als **Carlos** die Tür öffnet, sehen wir zunächst nur **Benni** (als Lego von Plötnitz) der einen Schritt ins Zimmer tut.

BENNI

Die Principessa Piroshka Pirondella von Smetana.

Mike schiebt sich an Benni vorbei in den Raum. Er ist verkleidet als Principessa, ein fulminantes Kostüm, das mit üppigen Reizen nicht geizt. Natürlich trägt er auch eine Perücke, ist professionell geschminkt- schier nicht wieder zu erkennen. Im Folgenden rollt er das ‚r‘ und benutzt bisweilen Idiome, die an Ungarisch erinnern- er bedient sich natürlich einer fantastischen Sprache.

Sein Auftritt ist äußerst eindrucksvoll. Entschlossenen Schrittes erobert er die Mitte der Szene, bleibt dort in eleganter Pose stehen, die Hand nach hinten ausgestreckt, einen Handkuss erwartend.

MIKE

Nännen Sie mir Piri-Piri.

Carlos ist sichtlich beeindruckt von der Principessa. Benni muss unbemerkt leise lachen. Carlos versteht die Handkuss- Geste natürlich nicht. Mike sieht großzügig darüber hinweg. Er schlendert, das Terrain sondierend, durch den Raum.

MIKE

Ist sich mir heiß heite. Ist sich mir doppelt heiß seit Mittag, wo ich hatte eine ächte Gulasch. Nix so eine fade Brihe. Original Gulasch, wo wir särvieren in Puszta. Wo sich Paprika ins Schädel pfeift.

CARLOS *ungläubig zu Benni*

Das ist die Principessa?

BENNI

Die Principessa Piroschka Pirondella von Smetana.

MIKE

Nännen Sie mir Piri-Piri. Wenn sich wollen meines ganzes Namän lännen,
sich missten bäsuchen Universität Budapescht.

CARLOS *zu Benni*

Budaspescht?

BENNI

Budapest.

CARLOS

Ach.

MIKE

Ist sich mir hibsich hier. Kleines bäscheidenes Heim fir kleines
bäscheidenes Mänsch. Braucht sich so wännig, glicklich zu sein fir
gewöhnliches Volk.

CARLOS

Hä?

BENNI

Die Principessa lobte die spartanische Einrichtung.

CARLOS

Oha? Ich werde das Lob weiterleiten an ... die Hoteldirektion.

MIKE

Erinnert sich mir an Wohnung, wo ich gämietet fir Pablo. War sich in Paris.
War sich Atälier. War sich grosses Liebe. Hat sich mir gämalt 1000mal.
Mike zückt ein Taschentuch, trocknet Krokodilstränen: Libbe ging sich
kaputt. Weil Piri-Piri nix värtragen Tärpentin. Macht sich Aua in Birne- wie
sagen?

BENNI

Kopfweh.

MIKE *pathetisch*

Jetzt nix mähr Kopfwäh- jetzt Aua in Härz.

CARLOS *zu Benni*

Hatte sie was mit Picasso-?

BENNI

macht Geste der Verschwiegenheit.

CARLOS *verblüfft*

Herrje, der muss doch damals schon uralt gewesen sein...

MIKE

Jetzt nix mähr rädde von Vörgangenheit. Das Piri-Piri machen schwär in Gemit. Vörgangenheit ist sich dunkles Gädanke. Wie Muff in Zimmer. Um zu vertreiben, Du musst liften.

CARLOS *zu Benni*

Sie ließ sich liften?

BENNI

Sie meinte lüften.

CARLOS

Natürlich.

Er eilt zum Fenster, öffnet es. Zeitgleich nimmt Mike Platz, zückt mit Schwung einen Fächer.

MIKE *zu Benni*

Läggo, sich sein schweigsam, Deines neie Freind.

Die folgenden Sätze sprechen die Buddies in einer völlig sinnlosen Sprache. Es bereitet ihnen sichtlich Vergnügen, den überforderten Carlos zu verballhornen.

BENNI

Principessa, wosch kosch broschdi kosch dibrosch.

MIKE

Wosch dibrosch kosch, kosch dibrosch?

BENNI *zustimmend*

Tock tock.

CARLOS *unsicher*

Geht es Ihnen gut?

BENNI

Die Principessa wunderte sich lediglich über Ihre Zurückhaltung.

CARLOS

Verzeihen Sie, Durchlaucht... Exzellenz... Majestät?

MIKE

Nännen Sie mir Piri-Piri.

CARLOS

Ich bin so hohen Besuch nicht gewöhnt, durchlauchtigste... Piri-Piri.

MIKE

Ist sich Charmehr, Deines neie Freind. Erinnert mir an Graf Svoboda. War sich eine stirmische Husar. Hat sich Piri-Piri erobert wie das Tirken Wien. Ärst bälagert, dann gänommen. Wär sich gewäsen großartiges Ähemann, hat sich leider geschaut zu tief in Slibowitz. Starb sich glücklich glicksend in meine Arme. Hatte tädliche Hicks.

CARLOS *überfordert*

Einen tätlichen Hücks?

BENNI

Einen tödlichen Schluckauf.

MIKE

Tädliche Hicks, tock tock. Piri-Piri nix bringen Glick das Mann. Libbe gäht sich immer in das Eimer. War sich schon so, wie Piri-Piri gewäsen kleines Babuschka. Sähnt sich wie verrickt nach Stick von Glick.

CARLOS *erfreut*

Stück vom Glück!

MIKE

Tock tock. Aber statt dass sich mir gälern aus grausames Schicksal, Piri-Piri immär värlibbt. Immär gedacht, ist sich fir ganzes Läbben, war sich immer Satz mit X. Jetzt Piri-Piri alt, nix Mann, nix Kind, keine Ärbe- ist sich grosse- wie sagt man?

CARLOS

Sch...

BENNI *ihm ins Wort fallend*

Schande.

MIKE

Ist sich großer Schande. Aber nix rädren über grausames Schicksal. Piri-Piri sich fiehlt dirr wie Wieste- braucht sich Flüssigkeit.

Carlos starrt Mike wie hypnotisiert an. Er hat kein Wort verstanden. Nach einem peinlichen Moment der Stille ergreift Benni die Initiative.

BENNI

Ich glaube, der Principessa gelüstet es nach einer Erfrischung.

CARLOS

Soll ich noch ein Fenster öffnen?

BENNI

Sie dachte eher an etwas Flüssiges.

MIKE

Flissig, tock tock.

CARLOS

Oh, einen Drünk... äh, Drink? Was darf ich anbüten... bieten?

BENNI

Die Principessa trinkt Bloody Mary. Im Verhältnis 2 zu 1. 2 Teile Wodka, 1 Teil Tomatensaft.

MIKE

Nix Tomate!

BENNI

Dann eine Bloody Mary ohne Tomatensaft.

Carlos macht sich daran, einen Wodka einzuschenken. Mike plappert munter weiter.

MIKE

Nix Tomate, nix Gämise! Piri-Piri sich nix sein Karnickel. Sich nix haben gäggen Karnickel. Piri-Piri ganz verrickt nach Karnickel. Auf Täller.

Carlos serviert den Wodka, den Mike in einem Zug leert. Dann wirft er das Glas über die Schulter. Es geht klirrend zu Bruch.

MIKE *erhebt sich*

Jetzt sich wärden warm an Solar Plexus! Jetzt wir kennen tanzen Polka!

CARLOS *vor Mike zurückweichend*

Ojemine...

BENNI

Principessa, wir wollen doch nicht den Anlass vergessen, warum wir hier sind.

MIKE

Piri-Piri sich nix vārgessen. Hat sich Gedächtnis wie Älläfant. Ist sich berihmt fir... wie sagt man: Fotoknips in Obberstiebchen?

BENNI

Fotografisches Gedächtnis.

MIKE *sich Carlos bedrohlich nähernd*

Tock tock.

CARLOS *ängstlich*

Was will es?

BENNI

Ich fürchte, sie will tanzen.

CARLOS

Ich... ich schaue mal, wo Liz bleibt.

Carlos in Eile ab.

Szene 6

Mike und **Benni** verbleiben alleine im Raum. Benni lacht.

MIKE *sich kramend*

Ich dachte, der verschwindet nie.

BENNI

Gott, trägst Du nicht ein bisschen dick auf?

MIKE

Zwischendurch hab ich gedacht, mein Mieder bringt mich um. Dass die Frauen das aushalten. Die Nylons kneifen, der BH zwickt, die Füße sind

eindeutig in den Pumps verstorben und unterm Rock herrschen
Temperaturen wie in der Dampfsauna.

BENNI

Du wolltest als Principessa gehen. Ein Prinz hätt's auch getan.

MIKE

Bei einem Mann werden sie gleich misstrauisch. Einer Frau trauen sie per
se keinen Betrug zu. Obwohl ich mir bei diesem Trottel gar nicht so sicher
bin, ob ein Prinz nicht doch gelangt hätte.

BENNI

Hab ich Dir zuviel versprochen?

MIKE

Für so was hat man nicht jahrelang sein Handwerk studiert. Den kann ja
jeder übers Ohr hauen.

BENNI

Ich hatte fast Mitleid, wie Du ihn ums Tanzen angegangen bist.

MIKE

Tock tock.

BENNI *lachend*

Ich dacht, mich beißt'ne Henne!

MIKE

Er hat den Preis sofort akzeptiert?

BENNI

Er fügte sich rasch.

MIKE

Dann lass uns das Geschäft möglichst schnell hinter uns bringen. Der
zeigt uns jetzt das ‚berihmte Mindel‘- die Verrückte im Matrosendress- wir
wünschen einen guten Tag, kassieren die Kohle und machen uns vom
Acker.

BENNI

Und daheim schlüpfst Du dann in was Bequemes, Schatz.

MIKE

Du kriegst gleich einen Schatz, Du. Und zwar links und rechts um die
Ohren.

Szene 7

Carlos erscheint mit **Liz**, die sich inzwischen umgezogen hat. Sie wirkt wie eine züchtige, junge Dame. **Mike** und **Benni** schauen sie verblüfft an.

CARLOS

Darf ich vorstellen? Das ist der Herr Konsul Lego von Plattwitz...

BENNI *die Hacken zusammenschlagend*

Plötnitz, ohne von.

CARLOS

Natürlich. Und dies ist Euer Ehrlaucht... Exlaucht... Durchlaucht
Principessa Petrutschka... Petrosilia... Petroleum?

BENNI

Die Principessa Piroshka Pirondella von Smetana.

CARLOS

Natürlich.

MIKE

Nännen Sie mir Piri-Piri!

CARLOS

Ihro Majestät, Piri-Piri. Und das ist mein Mündel Elisabeth. Aber nennen
sie ihr Liz.

LIZ

macht, zu Boden blickend, einen artigen Hofknicks.

MIKE *lüstern*

Ist sich läcker Hihnchen. Wird sich prächtig Techterchen. *er gibt Liz einen
Klaps auf den Po, sie hüpfst spitz lachend einen Schritt nach vorn.*

BENNI *ermahnend*

Principessa!

MIKE *Liz in die Wange kneifend*

Ist sich schichtern, kleines Meischen? Nix machen Bla Bla?

CARLOS

Unsere Liz ist ein zurückhaltendes Kind.

MIKE

Ist sich genau wie Piri-Piri! Piri-Piri äbbenfalls immär halten zurick! Hat
sich grosses Fäst, hat sich alles Freide, bloss armes armes Piri-Piri sitzen

in Äck mit tribä Visage. Ist sich immär gewäsen so. Piri-Piri värstehen kleines Litz. *er nimmt Liz in den Arm, Benni verdreht die Augen.* Aber jetzt sich sorgen fir- wie sagt man wänn Schnää sich machen dinne?

BENNI

Tauwetter.

MIKE

Jetzt sich sorgen fir Tauwätter. Jetzt sich wärden warm kleines Litz mit neier Mamuschka. *er setzt sich, zieht Liz auf seinen Schoß:* Jetzt kleines Litz ärzählen Mamuschka alläs was sich tun in siße Birne. *Mike tätschelt ihr Knie.*

LIZ

kichert albern.

BENNI

Vielleicht sollten wir nun den formellen Teil abhaken.

LIZ

schaut fragend auf.

MIKE

Läggo ist sich firchterliches Trampel! Ist sich so bewäggendes Moment wänn Piri-Piri treffen neies Techterchen! Wie kann Läggo danken an blädes Formularitäten?

BENNI

Ich bitte um Verzeihung, Majestät.

MIKE

Na, hat sich kleines Litz schon fästes Freind?

LIZ

kichert albern.

BENNI *zaghaft intervenierend*

Ich möchte nicht penetrant erscheinen...

CARLOS *gönnerhaft*

Tun Sie nicht.

MIKE *verschlagen*

Was treimt sich kleines Litz wänn nachts allein in kaltes Kissen, hä?

BENNI *deutlicher*

Wenn ich die Principessa auf dringend anstehende Termine aufmerksam machen dürfte? Hier gilt es ja nur einige Unterschriften zu leisten...

MIKE

Kleines Litz sich gähen gärn in Tanzlockal? Sich tragän kurzes Reckchen, tock? *zwickt Liz in die Hüfte.*

LIZ

gackert kurz.

BENNI

Principessa!

MIKE

Tock tock?

CARLOS

Wir könnten das Grobe doch ohne Ihro Gnaden regeln, wenn Sie nichts dagegen haben.

MIKE

Ist sich gutes Idää! Aber nix machen hier! Machen näbbenahn! Machen armes kleines Litz sonst ganz verrickt in hibsches Kepfchen.

CARLOS

Wie Euer Ehren befehlen. Folgen Sie mir, Herr von Plotzwatz?

BENNI

Plönitz, ohne von. Ich denke, dass die Principessa bei diesem bedeutenden Zeremoniell zugegen sein sollte.

MIKE

Läggo! Nix mir machen witend! Sonst ich Dir machen Kopf kirzer!

BENNI *zögerlich Carlos Richtung Nebenzimmer folgend*

Na gut... Dann lassen wir Euch jetzt alleine... Wir sind dann gleich nebenan... Nur eine Wand weit fort... Ganz nah... Wir hören praktisch alles... Ich lass die Tür auf, ja?

MIKE *drohend*

Läggo-

BENNI

Einen Spalt...

MIKE *entschieden*

Läggo!

BENNI *abgehend*

Ist gut, ist gut.

Benni hinter Carlos ab. Mike wendet sich grinsend Liz zu. Benni steckt nochmals den Kopf durch die Türe.

BENNI

Einfach rufen, wenn was ist, ja?

MIKE *zornig*

Sich machen von Ackär, Läggo, sonst mir nix wissen was passiert! Tock?

BENNI *kleinlaut*

Tock tock...

Benni endgültig ab.

Szene 8

Mike mit **Liz** auf seinem Schoß. Er grient sie an. Im Folgenden tut sie sehr naiv. Sie erfüllt alle Klischees der unbedarften Unschuld vom Lande.

MIKE

Jetzt sich kleines Pippchen ändlich allein mit neie Mamuschka. Ist sich glücklich, tock?

LIZ

kichert albern.

MIKE

Ist sich frähliches Kind. Kann auch rädde, tock?

LIZ *albern kichernd*

Tock?

MIKE

Ist sich ein bißl bläde, hä? Macht nix. Ist sich gesund. Hat sich strammes Figirchen.

LIZ

Du redest so lustiges Zeug, Tante Piri-Piri.

MIKE

Piri-Piri, nix Tante. Wänn sagen Tante, Piri-Piri sich fielen wie grosses Mutter.

LIZ

Bist Du eine echte Königin?

MIKE

Nix Kenigin. Piri-Piri sich Principessa. Wenn kleines Litz sein adoptiert, ist sich ächtes Prinzessin. Ist sich Prinzessin Älisabeth von Smetana.

LIZ

Schick. Und wohnen wir dann auf einem Schloss, Piri-Piri?

MIKE

Smetanas sich haben vieles Schlessen, verteilt auf ganzes Ärde.

LIZ

Die zeigst Du mir dann alle, gell?

MIKE *zweideutig*

Piri-Piri Dir noch zeigen viel mähr wie das.

LIZ *daumenlutschend*

Wie schaut es eigentlich aus, wo Du herkommst, Piri-Piri?

MIKE

In Pusztta? Ist sich weites grines Wiese wo Du gucks. Ist sich alles voll mit glickliche Kihe. Ich Dir zeigen wie knäten weißes Sosse aus Eiter- wie sagen?

LIZ

Melken?

MIKE

Piri-Piri Dir zeigen melken, sißes kleines Litz. Und Pusztta, und Schlessen, und noch ganz was andäres. Lass Dir iberraschen.

LIZ

Ach, ich kann es kaum erwarten. Ich bin im Leben nicht gereist. Bloß hierher. Aber ich darf keinen Schritt aus dem Hotel tun. Tante Gracia ist so streng mit mir.

MIKE

Ist sich ächtes Drachen, beses Tantchen?

LIZ

Nein, so garstig ist es nicht. Aber das Tantchen will einfach nicht einsehen, dass ich doch schon eine junge Frau bin. Sie behandelt mich wie ein kleines Kind. Nie darf ich was.

MIKE

Tantendrachten packen sich kleines Litz in weiße Wolle.

LIZ

In Watte?

MIKE

Tock.

LIZ

O ja. Ich weiß, das Tantchen hat mich herzlich gern. Aber sie übertreibt es einfach mit der Vorsicht. Ich bekomme nichtmals Taschengeld!

MIKE

Piri-Piri sich gäbben Apanage jädde Monat fir sein kleines Litz.

LIZ

Ich habe selbst Geld. Bestimmt! So Blätter mit ulkigen Wörtern drauf. Onkel Carlos sagt, die seien was wert. Also mehr wert wie normales Papier. Heißen die deshalb wohl Wertpapiere? Mein Vati hat mir die hinterlassen. Dass ich was hab fürs Studium. Dabei steht auf jedem Papier dasselbe drauf- was gibt's da schon groß zu studieren?

MIKE

O ist sich drollig, kleines Litz. Gib Mamuschka Kisschen. *hält die Wange hin, bekommt einen züchtigen Kuss.*

LIZ

Ich wollt die doofen Papiere schon verkaufen- auf dem Flohmarkt. Aber das Tantchen passt auf wie ein Schießhund. Manchmal denke ich, sie will sie für sich alleine haben. Letztens zum Beispiel, da hat sie gekocht, und das hat ganz eklig geschmeckt, so nach Mandeln. Und hinterher war mir doll übel und ich musste ins Krankenhaus. Und wie ich wieder heimkomme, da schaut das Tantchen ganz überrascht und hat alle meine Wertpapiere in der Hand und fragt: „Wie, Du lebst noch?“

MIKE

Ist sich merderisches Tantchen. Muss sich Piri-Piri sein Engelein beschützen. Gib Kisschen. *hält die andere Wange hin, bekommt einen weiteren züchtigen Kuss.*

LIZ

Du bist der erste Mensch, der mich versteht, Piri-Piri.

MIKE

Piri-Piri sich värstehen alläs. Gib Kisschen auf Mund. *spitzt die Lippen, Liz gibt ihm einen verschämten Kuss auf den Mund.*

LIZ

Oh, Du kratzt aber!

MIKE

Ist sich firchterliches Fluch von Smetana! Haben sich Fraulein Haare in Gesicht wie Mann. Dafir ich nix haben eigenes Techter. *verdrückt sich eine Träne*

LIZ

Armes, armes Piri-Piri. Wie kann ich Dich nur trösten?

MIKE *normal*

Da fällt mir schon was ein.

LIZ *vorherigen Satz ignorierend*

Möchtest Du mal meine lustigen Papiere sehen? Vielleicht muntert Dich das auf!

Sie hüpfte von seinem Schoß, läuft in ihr Zimmer. Unter folgendem Text schlendert Mike, seine Kleider und Unterkleider wenig damenhaft kramend, zur Bar, genehmigt sich einen Schluck Wodka.

MIKE

Reizendes Schneckchen. Die Krabbe verleib ich mir zum Nachtmahl ein. Aber wie erkläre ich die plötzliche Geschlechtsumwandlung? *tut einen Schluck, dann als Piri-Piri: Vieles Doktor haben sich geirrt bei Piri-Piris Gäburt. Wurd erzoggen wie Frau. Hat zu spät gemerkt dass Mann. War schon Principessa. Hat sich gefigt in greisliche Lige fir Familienähre. er prostet sich zu, normal: Hast es nicht verlernt, alter Junge.*

Er trinkt aus der Flasche, in der Sekunde erscheint Liz mit einem Packen an „Wertpapieren“.

LIZ

Du trinkst Wodka, Piri-Piri? Das fördert aber doch den Bartwuchs!

MIKE

Ist sich nix schlimm. Wirst gleich bägreifen, waruhm.

Liz packt die Wertpapiere auf den Tisch, winkt Mike zu sich. Der nimmt im Folgenden die Aktien oberflächlich in Augenschein. Viel mehr interessiert ihn Liz' freigelegtes Knie.

LIZ

Schau her, Piri-Piri. Du verstehst doch sicher was davon. Ich dächt', wenn man sie hübsch bunt bemalt, dann könnt man schon was dafür verlangen, oder?

MIKE

Kleines Litz sich ächtes Sonnenschein. Ist sich nix loss in Denkmaschine- wie sagt man?

LIZ

Gehirn?

MIKE

Ist sich nix viel Gähirn. Ist sich ägal bei hibsches Madel. *er wirft einen Blick auf das zuoberst liegende Papier, räuspert kurz:* Ist sich nix viel wärt, unbämaltes Pappier. Abär Piri-Piri haben grosses Härz, gäbben kleines Litz mähr Gäld fir wärtloses Wärtpappier wie in Ladden wo machen Männer mit Schlips lautes Tumult- wie sagen?

LIZ

Schlachthof?

MIKE

Nix.

LIZ

Fischmarkt?

MIKE

Nixnix.

LIZ

Börse?

MIKE

Tock tock- Berse. Piri-Piri gäbben seine kleine Litz schene Scheck fir langgeweiltes Pappier.

LIZ *enttäuscht*

Scheck? Ich mag aber viel lieber die bunten kleinen Scheine mit den verschiedenen Köpfen und Zahlen drauf. Mit denen lässt sich besser spielen! Ich war immer Erste beim Monopoly.

MIKE *gütig*

Piri-Piri wird sich sähen was lässt machen. Hat sich kleines Litz noch mähr Pappier?

LIZ

Sicher, einen ganzen Stapel! Darf ich holen?

MIKE

Kleines Litz sich dirfen bringen alles wo hat auf hohes spitze Ding, wo Piri-Piri sich so oft das arme Schäddelel steißt- wie sagt man?

LIZ

Kante?

MIKE

Tock. Kleines Litz bringen alles von hohe Kante.

Liz rennt ungestüm los, dreht noch mal um, umarmt Mike, gibt ihm einen dicken Schmatzer auf den Mund.

LIZ

O Piri-Piri, ich hab Dich ganz doll lieb!

Liz läuft ab.

Szene 9

Mike packt aus seinem obligatorischen Pompadour ein Augenglas, mit dem man auch die Echtheit von Edelsteinen überprüft. Er geht nach der obersten mehrere Seiten aus der Mitte des Stapels durch.

MIKE

Da laust mich doch der Affe. So ein verdammtes Miststück.

In dem Moment schleicht **Benni** halb auf die Szene, bleibt im Türrahmen stehen.

BENNI *betont laut, dass man ihn nebenan hört*

Principessa haben gerufen?

MIKE

A Läggo, ist sich gut dass kommen. Piri-Piri brauchen Kreislauftrepfchen.

BENNI *nach hinten*

Bin gleich wieder da.

Er schließt die Türe hinter sich, stürmt eilig zu Mike.

BENNI

Du, hier ist gewaltig was faul! Der will mich glatt mit seiner Münzsammlung bezahlen. Meint, die wäre mehr wert als die Adoption. Ob ich ihm die Differenz in bar geben kann. Und wie ich ihn ein bisschen ablenke und einen Blick drauf werfe: Bloß die oberste Palette ist echt. Der Rest ist Weihnachtsschokolade.

MIKE

Und zeitgleich will mir sein kleines Luder Wertpapiere aufschwätzen. Die ersten zehn sind Originale. Die anderen billigste Kopien.

BENNI

Die haben uns getrennt in die Mangel genommen...

MIKE

... um uns übers Ohr zu hauen. Der älteste Trick der Welt!

BENNI

Das ist ein starkes Stück.

MIKE

Ich fasse es nicht.

BENNI

Was ist nur aus dieser Welt geworden?

MIKE

Ein Schweinekoben.

BENNI

Ja, hat man denn heutzutage vor nichts mehr Respekt?

MIKE

Eine allein stehende, alte Dame so aufs Kreuz zu legen- Pfui!

BENNI

Einen seriösen Konsul auszunehmen- doppelt Pfui!

MIKE

Dabei schien sie ein so reizendes Kind zu sein.

BENNI

Und er wirkte völlig verblödet...

MIKE

Na, dass das eine billige Masche ist, das konnt ich Dir sofort sagen.

BENNI

Und dass Du Dich hast um den Finger wickeln lassen von einer überreifen Lolita, das war nicht zu übersehen.

MIKE

Lenk nicht ab von Deiner Dusseligkeit!

BENNI

Und Du nicht davon, dass Du mit allem gedacht hast, bloß nicht mit dem Kopf!

MIKE

Pass auf, Freundchen!

BENNI

Wenn Du mich in die Backe kneifst, kriegst Du eins auf die Nase!

MIKE

Macht nicht viel Sinn, dass wir uns gegenseitig angehen, oder?

BENNI

Lass uns lieber rasch Land gewinnen.

MIKE

Schlagen können wir uns später immer noch.

BENNI

Sehe ich genauso.

Die Buddies raffen ihre Sachen zusammen, um sich aus dem Staub zu machen.

Szene 10

In dem Moment, da sich **Mike** und **Benni** zur Flucht rüsten, erscheinen aus ihren jeweiligen Räumen **Carlos** und **Liz**, diese mit einem weiteren Stapel Papiere. Die Buddies erstarren.

CARLOS

Herr von Blödnitz!

BENNI

Plötnitz, ohne von.

LIZ

Tante Piri-Piri!

MIKE

Nix Tante- nänn mir Piri-Piri.

CARLOS

Wohin denn so eilig?

MIKE

Ist sich plötzlich grosses Karussell in Kopf- wie sagt man?

BENNI *zerknautscht*

Schwindel.

MIKE

Ist sich plötzlich grosses Schwindel aufgetaucht. Piri-Piri muss sich näumen seine Trepfchen.

CARLOS

Zäpfchen?

BENNI

Tröpfchen.

Liz hat indes ihre Papiere abgelegt und sich besorgt zu Mike begeben, hakt ihn unter. Carlos kommt von der anderen Seite, tut gleiches, sie haben den Armen in der Zange, geleiten ihn zur Chaiselonge, ob er will oder nicht. Darunter Text.

CARLOS

In diesem Zustand können wir Euer Heiligkeit unmöglich ziehen lassen.

MIKE

Nix machen gross Tamtam- ist sich kitzlig kleines Kleinigkeit.

LIZ

Damit soll man nicht spaßen, Piri-Piri. Schließlich will ich meine neue Mamuschka nicht verlieren.

CARLOS

Schon gar nicht, bevor die Adoption unter Dach und Fach ist.

BENNI *beiseite*

Das kann ich mir denken.

MIKE

Ist sich gut gämeint von liebes Leite, ist sich peinsam fir armes altes Piri-Piri...

CARLOS

Unfug!

LIZ

Wir sind doch jetzt eine Familie!

BENNI

O Gott.

Bei der Chaiselonge ist ein kleines Gerangel um den sich gegen das Liegen wehrenden Mike entstanden. Unglücklicherweise stolpert Carlos und landet so auf Mike. In dem Augenblick tritt **Gracia**, gefolgt von **Manon**, ins Zimmer. Manon hat leichte Gleichgewichtsprobleme.

GRACIA

Was ist denn hier los?

MIKE *normal*

Graziella?

CARLOS

Gracia! Ich kann Dir alles erklären!

MANON *sich auf Benni stützend*

Da bin ich jetzt aber gespannt.

GRACIA *zu Mike*

Woher kennen Sie meinen Namen?

MIKE

Ist sich Tantchen von kleines Litz!

GRACIA

Wer sind Sie?

CARLOS

Das ist die Principessa Paranoia... Primaverra...

BENNI

Die Principessa Piroshka Pirondella von Smetana.

MANON

Gut gesagt.

CARLOS

Und das ist der Konsul von Blödwitz...

BENNI

Plötnitz, ohne von.

MANON

Manon, ohne Forrester. Angenehm.

BENNI

Angenehm.

GRACIA

Und was genau veranstalten die Herrschaften hier? Liz!

Liz, die versucht hat, sich zu verdrücken, erstarrt.

LIZ

Die Principessa kommt wegen der...

CARLOS *Liz ins Wort fallend*

Also, nicht wegen einer Adoption oder so. Wir sind hier zusammen wegen der... äh... der... äh...

BENNI *trocken*

Verlobung.

CARLOS + MIKE

Was?

BENNI

Die Principessa Piroshka Pirondella von Smetana hat sich soeben mit Herrn Carlos Schmidt verlobt.

MANON

Glückwunsch.

BENNI

Danke.

MANON

Das wird gefeiert.

BENNI

Zweifelsohne.

GRACIA

Das schlägt dem Fass den Boden aus.

CARLOS *von Mike rutschend, sich auf den Boden setzend*

Das kann man wohl sagen.

Liz lacht unsicher. Der Vorhang schließt.

AKT 2

Szene 1

Abend desselben Tages.

In der kurzen Unterbrechung zwischen den Akten 1 und 2 sollte eine Polka gespielt werden, die mit dem Öffnen des Vorhangs langsam verklingt, dabei sozusagen in die Suite nebenan zieht, in der die Verlobung Piri-Piris mit Carlos gefeiert wird- das Nachbarzimmer gehört ja Manon Forrester.

Wir sehen **Liz**, die Wertpapiere einsammelt und dabei eine kleine Ansprache für die neue Mamuschka einübt. Nach den ersten Sätzen tritt, von der Gaunerin unbemerkt, **Benni**, in Verkleidung des Konsuls, ein und lauscht ihr eine Weile.

LIZ

„Liebe Piri-Piri, es wäre so schick, Du würdest die doofen Papiere kaufen, dass ich weiß, sie sind in guten Händen...“ Nein, das ist nicht gut. „Ach, Piri-Piri, die Tante leidet an grauem Star, ich muss ihr eine Operation in Übersee bezahlen...“ Nee, auch nicht gut. Einerseits schüttet sie mir Blausäure in den Brei, andererseits drücke ich auf die Tränendrüse. Da zeigt mir selbst diese ungarische Matrone einen Vogel. Aber vielleicht funktioniert's so: „Piri-Piri, ich leide an einer seltenen Krankheit, die nur durch die Sekrete der Drüsen des tibetischen Auerochsen gelindert werden kann. Darum muss ich aufs Dach der Welt ins Kloster und brauche Geld...“ Selbst wenn sie mir den Quatsch abkauft, besteht sie am Ende darauf, mich zu begleiten. Mit der Principessa auf dem Himalaya; da komme ich mir direkt vor wie Hannibal, der Elefanten über Alpenpässe hetzt. „Liebes Mamuschka, Dein kleines Litz sich brauchen jädde Mänge Meise fir angenämmes Läbber dass endlich wäg von närviges Tantchen und listernes Onkel.“

BENNI *Beifall spendend*

Das tönt doch gut. *Liz erschrickt.* Vielleicht, weil es so verblüffend ehrlich ist.

LIZ *naiv*

Wie lange bist Du denn schon hier, Onkel Plötnitz?

BENNI

Lange genug, kleines Litz. Und erspare mir bitte das unbedarfte Dummchen. Damit kannst Du vielleicht die Principessa beeindrucken, aber mich nicht.

LIZ *auf Benni zutretend*

Du redest so komisch, Onkel. Ich verstehe Dich gar nicht.

BENNI *zurückweichend*

Bitte. Schenken wir uns dieses Affentheater.

LIZ *normal*

Dann eben nicht.

BENNI

Ich habe der Principessa empfohlen, die Finger von Deinen so genannten Wertpapieren zu lassen. Ebenso wenig werde ich Euren Vorrat an Schokotalern plündern- sonst habt ihr ja gar nichts mehr für den Weihnachtsstrumpf. Die Adoption ist geplatzt.

LIZ

Adoption? Ich weiß nur von einer Verlobung.

BENNI

Eine Notlüge, um Euch nicht vor der Tante zu brüskieren. Seid froh, dass ich nicht die Polizei rufe.

LIZ

Ach, die dürfte sich auch sehr für Dein Schachern mit Titeln interessieren. So was ist nicht besonders beliebt hierzulande, wenn ich nicht irre.

BENNI

Drohst Du mir?

LIZ

Drohen? Ich? Niemals! Ich rücke bloß die Tatsachen ins rechte Licht. Und jetzt habe ich leider keine Zeit mehr für Dich. Ich brauche etwas Bargeld, und da muss ich die Druckerpresse anwerfen.

Sie geht erhobenen Hauptes in ihr Zimmer ab.

BENNI

Das ist ja ein sauberes Früchtchen.

Szene 2

Benni will sich zum Gehen abwenden, da tritt **Gracia** ins Zimmer.

GRACIA

Konsul von Blattschuss!

BENNI

Plötnitz, ohne von.

GRACIA

Was machen Sie denn hier?

BENNI

Ich hatte eine kurze Unterredung mit Ihrer Nichte.

GRACIA

Ach? Ich hatte sie schon vermisst, nebenan. Reizend von Frau Forrester, dass sie eine Verlobungsfeier für die beiden Turteltauben ausrichtet, nicht?

BENNI

Eine zauberhafte Person.

GRACIA

Zauberhaft? Auf dieses Wort wäre ich im Zusammenhang mit Manon nie gekommen.

BENNI

Tja, ich will dann mal wieder-

GRACIA

Herr Konsul?

BENNI

Ja?

GRACIA

Wie haben sich die Principessa und Herr Schmidt eigentlich kennen gelernt?

BENNI

Ich habe sie einander vorgestellt.

GRACIA

So? Und wann?

BENNI

Es ist noch nicht allzu lange her.

GRACIA

Dann war es also Liebe auf den ersten Blick?

BENNI

Das Gefühl schlug ein wie der Kugelblitz.

GRACIA

Romantisch. Hätte ich Carlos gar nicht zugetraut. Da glaubt man einen Menschen gut zu kennen, und plötzlich erscheint er einem wie ein Fremder.

BENNI

Wenn das alles wäre, Frau---

GRACIA

Di Lorenzo, Graziella. Aber nennen Sie mich Gracia.

BENNI

Di Lorenzo?

GRACIA

Mein Vater war Italiener.

BENNI

Sie sprechen Italienisch?

GRACIA

Meine zweite Muttersprache.

BENNI *geheimnisvoll*

Soso...

GRACIA

Wenn Sie wieder rüber gehen, sagen Sie, ich hätte mich zurückgezogen.

Ich habe rasende Kopfschmerzen.

BENNI

Da wünsche ich gute Besserung.

GRACIA

Danke.

BENNI

Ich empfehle mich.

GRACIA

Au revoir.

BENNI

Arrivederci.

Benni macht einen Diener und geht wissend grinsend ab.

Szene 3

Gracia bleibt einen Moment allein. Sie zieht ihre Schuhe aus, gießt sich einen Drink ein, lächelt, schüttelt den Kopf.

GRACIA *für sich*

Eine Adelige. So ein Tausendsassa.

In diesem Augenblick öffnet die Türe, **Carlos** erscheint. Die Wangen übersät mit den Abdrücken von Lippenstift. Er schaut gehetzt und verzweifelt drein.

GRACIA

Carlos! Du verlässt Deine Verlobungsfeier?

CARLOS

Ich bin geflohen! Deine Freundin Manon ist eine kusswütige Liebesmaschine!

GRACIA

Sie hat ein einnehmendes Wesen.

CARLOS

Du neigst zur Untertreibung.

GRACIA

Wir haben noch gar nicht auf Deine neue Verbindung angestoßen. Was willst Du trinken?

CARLOS

Was Hartes.

GRACIA *einschenkend*

Ich wusste gar nicht, dass es Dich in den Ehehafen treibt.

CARLOS

Es kam auch für mich sehr überraschend.

GRACIA *ihm sein Getränk reichend*

Schön, dass Du jemanden gefunden hast.

CARLOS

Ich bin selbst noch ganz... überwältigt.

Sie stoßen an, trinken.

GRACIA

Dann werden wir uns ja in Zukunft nicht mehr so häufig sehen.

CARLOS

Wieso?

GRACIA

Du hast doch jetzt eine neue Familie.

CARLOS

Zwischen uns ändert sich nichts.

GRACIA

Um offen zu reden: Ich bin ganz dankbar für diesen Schlusstrich. Mir ist aufgefallen, dass zwischen Dir und Liz eine Nähe entstanden ist, die mir nicht gefällt.

CARLOS

Wie meinst Du?

GRACIA

Sie ist kein Kind mehr, Carlos. Sie ist eine Frau. Demnächst wird sie 26.

CARLOS

Worauf spielst Du an?

GRACIA

Darauf, dass gewisse Männer jenseits der 50 eine notorische Lust auf Frischfleisch entwickeln.

CARLOS

Ich habe Elisabeth nie angerührt!

GRACIA

Das habe ich auch nicht behauptet. Ich sage bloß, dass Du gerne würdest. Wir Frauen haben den Segen der Wechseljahre. Die sagen uns, ob wir wollen oder nicht, dass wir älter werden. Ihr Männer habt gerade mal die Midlife Crisis. Danach fühlt Ihr Euch wie 15. Alte Klepper, die sich für Rennpferde halten.

CARLOS

Du hast mir ja ein schönes Weltbild.

GRACIA

Nicht schön, aber doch ziemlich realistisch.

CARLOS

Na gut, wenn wir schon mal ehrlich miteinander sind: Ich habe zwei Frauen in meinem Leben geliebt. Die eine warst Du. Die andere ist... Liz. Du hattest Recht. Es ist mir nicht entgangen, dass sie zur Frau geworden ist. Nicht, dass es nötig wäre, aber es würde mich freuen, Du gäbst uns Deinen Segen. *erleichtert und etwas zu hastig*: Die Verbindung mit der Principessa war eine törichte Flucht. Ich geh rasch rüber, die Verlobung lösen.

Gracia atmet tief durch, tut einen Schluck, spricht danach gefasst und mit leichtem Pathos. Ihr Reden hält Carlos, auf seinem Weg zur Türe, auf.

GRACIA

Da ist etwas, dass Du nicht weißt: Liz ist meine Tochter. Nach der Geburt gab ich sie zu meinem Bruder und seiner Frau. Als die starben, erhielt ich die Lüge aufrecht.

CARLOS *freudig*

Schwiegermama!

GRACIA

Du bist ihr Vater.

CARLOS *hysterisch*

Was???

GRACIA *mit bebender Stimme*

Sie ist die Frucht Deiner Lenden.

CARLOS *bläss*

Ach Du liebes Bisschen...

GRACIA

Jetzt weißt Du's.

CARLOS *mit spitzer Stimme*

Und das hast Du mir all die Jahre verheimlicht?

GRACIA

Was erwartest Du? Denkst Du wirklich, ich hätte nicht gewusst, was Du in Wirklichkeit tust? Dass Du kein reicher Lebemann, sondern ein Trickbetrüger bist?

CARLOS *entrüstet*

Ich bin kein Trickbetrüger! Ich bin ein ehrlicher Hochstapler!

GRACIA

Sei es, wie es sei. Ich wollte auf keinen Fall, dass unsere Tochter als Spross eines Gauners aufwächst.

CARLOS *strauchelt*

Mir wird plötzlich ganz anders...

GRACIA

Ist Dir nicht gut?

CARLOS *setzt sich*

Na, werde Du mal von einer Sekunde auf die Andere Vater!

GRACIA

Ich fürchte, das lässt sich nicht einrichten.

CARLOS

Ein Kind. Ein eigenes Kind. *überrascht*: Es ist ein Mädchen!

GRACIA

In der Tat.

CARLOS

Gott, mir ist ganz schummrig.

GRACIA

Brauchst Du etwas?

CARLOS

Nein, ich nehme meine Kreislauftrepfchen... Tröpfchen.

GRACIA

Tut mir leid, dass Du es auf diesem Wege erfahren musstest.

CARLOS

Frag mich erst! Vater... Du hast mich um die besten Jahre meines Lebens betrogen!

GRACIA

Klingt komisch aus dem Munde eines Betrügers.

CARLOS

Du und Deine lächerlichen Haarspaltereien! Wenn ich bedenke, was Du mir alles vorenthalten hast. Ich hätte mein Kind aufziehen können...

GRACIA

Hast Du doch.

CARLOS

Aber anders!

GRACIA

Du hättest sie anders behandelt, hättest Du gewusst, sie ist Dein Fleisch und Blut?

CARLOS

Was weiß ich? Du hast mir nicht die Chance gegeben, es zu versuchen.

GRACIA

Mea Culpa. Ich würde mich jetzt gerne hinlegen. Kann ich Dich alleine lassen?

CARLOS

Natürlich. Es fällt mir ohnehin momentan schwer, Dir ins Gesicht zu sehen, ohne Dir eine Backpfeife zu verpassen.

GRACIA *nachsichtig*

Als könntest Du eine Frau schlagen...

CARLOS

Eher als einen Mann.

GRACIA

Wieso?

CARLOS

Weil die retour nicht gar so wehtun dürfte.

GRACIA *lächelnd*

Manchmal finde ich Dich richtig rührend.

CARLOS

Hast Du noch ein paar Kilo Salz für meine Wunden?

GRACIA

Ich geh mal nachschauen.

Sie drückt ihm einen Kuss auf die Stirne und geht nach ihrem Zimmer ab.

Szene 4

In dem Augenblick, da Gracia in ihrem Zimmer verschwunden ist, taucht **Liz** aus dem ihren auf. Sie erblickt **Carlos**, eilt zu ihm.

LIZ

Carlos! Dich hab ich gesucht!

CARLOS *sentimental*

Elisabeth! Lissi! Liz! Gutes liebes Mädchen! *nimmt ihr Gesicht in die Hände, übertrieben fürsorglich*: Wie geht es Dir, Kind? Sprich! Hast Du etwas auf dem Herzen? Du kannst mir alles anvertrauen!

LIZ

Ist irgendwas passiert?

CARLOS *Liz auf seinen Schoß ziehend*

Es geschieht so vieles auf der Welt, mein Kind. Machtlos stehen wir davor. Schier übermannt von den Irrungen und Wirrungen, die das Schicksal für uns parat hält.

LIZ

Haben Sie Dir was in den Kaffee geschüttet?

CARLOS *sentimental*

Erzähle von Dir, Liz. Was treibt Dich um? Was hast Du für Ziele, Pläne? Wo willst Du hin mit Deinem Leben? Öffne Dich einem alten Mann, der es ehrlich mit Dir meint.

LIZ

Sag mal, Carlos, bist Du nicht mehr ganz knusper?

CARLOS

Wir haben viel zu wenig Zeit miteinander verbracht, Liebes. Und ich habe viel zu selten gefragt, was Du wirklich willst. Aber es ist nicht zu spät.

Rede, Liz: Was möchtest Du?

LIZ

Geld.

CARLOS

Taschengeld?

LIZ

Für sehr große Taschen.

CARLOS *wie zu einem Kleinkind*

Leider bin ich momentan nicht flüssig. Aber ich schwöre hoch und heilig, dass Du ab jetzt zu jedem Monatsersten ein ordentliches Sümmchen in die Hand bekommst, was Du ganz alleine und selbstständig ausgeben darfst.

LIZ *wie zu einem Kleinkind*

Da bin ich aber froh. *normal:* Was Deinen Engpass betrifft, habe ich die Lösung. Auf die Principessa können wir nicht mehr bauen. Aber unsere Gastgeberin von nebenan hat einen hübschen Vorrat an Juwelen. Die lagern in ihrem Safe auf dem Zimmer. Ganz billiges Modell, unheimlich leicht zu knacken. Traust Du Dir das zu?

CARLOS *mit Gefühl*

Würde es Dich stolz machen, wenn ich Ja sagte?

LIZ *kindisch*

Ganz doll stolz. *normal:* Ich habe Deine Verlobungsfeier genutzt, einen Plan zu zeichnen. Darauf siehst Du, was sich wo im Zimmer findet. *albern:* Komm, Onkel Carlos, und ich zeig Dir, was ich Tolles gemalt habe.

Sie zieht ihn Richtung ihres Zimmers.

CARLOS *gütig*

Wenn es Dich glücklich macht, mein Schatz.

LIZ *grob*

Und ob mich das glücklich macht.

Beide ab.

Szene 5

In dem Moment, da die beiden ab sind, öffnet die Zimmertüre. **Manon** erscheint.

MANON *zaghft*

Huhu? Jemand da?

Sie bekommt von hinten einen Stoß, stolpert in den Raum. **Mike**, als Piri-Piri, schiebt sich an ihr vorbei.

MIKE

Was sich sein schichtern? Ist sich Zimmär von Värlopptäs. Ist sich seines Heimat, ist sich meines Heimat. Ist sich natirlichstes Sache von Wält!

MANON

Das mag für Sie gelten, Principessa. Ich bin eine Fremde hier.

MIKE

Blädsinn. Was sich Piri-Piri seine Freindin, ist sich Freindin von Värlopptes. Ist sich heiligäs Gesätz in Puszta. Piri-Piri sich kommen aus kleines Etrchen, heißt sich Hódmezövásárhely, ist sich bei Békéscsaba, Nähe von Kecskemét. Nimmst Du Straße iber Nagykörös und Cegléd, irgendwann landen in Budapescht. Ist sich weites Wäck. Ist sich härrliches Natur.

MANON *überfordert, angetrunken*

Könnten Sie den Teil zwischen ‚kleines Ertchen‘ und ‚herrliches Natur‘ noch mal wiederholen?

Manon macht sich daran, eine Flasche Champagner aus der Hausbar zu öffnen. Mike ignoriert ihren Einwurf und fährt fort.

MIKE

Ist sich einfaches Mänsch in Hódmezövásárhely. Ist sich hartes Lábben in ärmliches Värhältnis. Abär ist sich klugäs Volk. Sich sagän: Fosch di Wursch wonns hosch di Wursch. Ist sich sähr weise.

MANON *lässt den Korken knallen*

Meine Rede.

MIKE

Ist sich heifig dass kleines Mänsch habän grosses Gädanke.

MANON *suchend*

Haben die denn keine Gläser hier?

MIKE

Piri-Piri sich weinen immer äfter heißes Tränen wänn dänken an färnes Heimat.

MANON

Nehmen wir halt die Pulle. Ist auch recht.

Manon nuckelt an der Flasche, gesellt sich zu Mike, die beiden nehmen nebeneinander Platz. Die Rolle der Principessa bereitet Mike sichtlich Freude.

MIKE

Ist sich jädde Tier und Fänstär offen in Hódmezövásárhely. Ist sich Dein Haus ist sich mein Haus. Ist sich nix äpädäpä.

MANON

TBC?

MIKE

Nix.

MANON

ADP? Etcetera pp?

MIKE

Nixnix.

MANON

Etepetete?

MIKE

Tock tock. Ist sich nix ätäpätätä. Ist sich nix värkinstelt. Ist sich alläs natirlich.

MANON

Da schläft der Bauer noch bei seinen Sauen, was?

MIKE

Tock tock.

MANON

Ich find das super. Ich meine, da denkt der durchschnittliche Mitteleuropäer, die Krönung der Evolution seien Kabel- TV und Zentralheizung, und zeitgleich kuschelt sich der ungarische Landwirt an sein wärmendes Hausschwein. Ist doch erstaunlich, wie wenig es braucht, wirklich glücklich zu sein! Früher beispielsweise dachte ich, die Krönung der Schöpfung sei eine Nacht mit Yul Brynner. Das ist dieser Glatzkopf aus Hollywood. Ich hatte ja keine Ahnung, dass der damals schon längst tot war. Eine Nacht mit ihm wäre also eine ziemlich eintönige Angelegenheit geworden. Später dann, als ich mit meinem John verheiratet war, Gott hab ihn selig, da scherte ich ihm eines Abends die Haare, bloß um diesem blöden Traum näher zu rücken. Und was war? Null Unterschied! Rede ich jetzt eigentlich Nonsens?

MIKE

Ist sich grosses Blädsinn.

MANON

Aber Sie werden mir doch beipflichten, dass Männer mit Platte viel animalischer sind als Lockenköpfe, Principessa?

MIKE

Nix Principessa. Sich mir nännen Piri-Piri.

MANON

Dann sich trinken Brideschaft. Ich sich heißen Manon. Nix Forrester.

MIKE

Piri-Piri.

Die beiden trinken Brüderschaft aus der Flasche, besiegeln sie mit einem züchtigen Kuss.

MANON

Du kratzt.

MIKE

Ist sich bäses Fluch.

MANON

Damenbart?

MIKE

Ist sich greisliches Arbe.

MANON

Ich find das toll. Bist doch in bester Gesellschaft, rein historisch. Denk bloß mal an Frida Kahlo- das ist diese mexikanische Malerin. Die hatte einen Bartwuchs wie Wilhelm Zwo! Warum sollen wir das den Männern überlassen? Ist doch herrlich, wenn wir eine ordentliche Portion Testosteron mitbekommen. Das macht die Herren der Schöpfung umso überflüssiger. Verstehe mich nicht falsch; ich mag Männer, ich liebe Männer. Ich finde sie bloß so maßlos überschätzt. Im Grunde sind sie doch alle furchtbar doof. Berufen sich auf ihr Monopol an Muskelschmelz. Aber seien wir Betschwestern mal ehrlich untereinander: Männer sind biologischer Luxus. Spätestens seit der gnädigen Erfindung künstlicher Befruchtung total überflüssig. In dieser Hinsicht finde ich die Arbeit, die sie uns bescheren, äußerst vermessen. Also, dafür, dass der Mann schlechthin eine aussterbende Spezies ist, macht er verdammt viel Dreck. Mein verblichener John beispielsweise, der zog sich aus und ließ alles fallen. Dem war vollkommen Banane, wer sich wann worum kümmerte. Der wusste, irgendein beseeltes Weibchen würde sich seiner Hinterlassenschaften schon annehmen. Ist so ein Mutterfluch. Wir haben die Kerle verzogen. Haben sie in der Gewissheit gewogen, sie würden bekocht, bewaschen, bebügelt, weichgespült, geschleudert und getrocknet, und es grenzt an ein Wunder, dass wir ihnen überhaupt noch das Reden beigebracht haben. Große Frage, ob das nicht ein Riesenfehler war. Schließlich ist ein Großteil dessen, was sie erzählen, reine Lüge.

MIKE

Ist sich nix gutt- liggen! In Puszta sich machen kurzes Protzäß mit Ligner.
Gleich schneiden Zunge ab.

MANON

Das sind mir aber raue Sitten, was?

MIKE

Ist sich guttes altäs Tradition.

MANON

Deftig, das Landvolk. Und was macht Ihr mit Dieben?

MIKE

Hand ab.

MANON

Und mit Ehebrechern?

MIKE

schickt Manon einen vielsagenden Blick.

MANON

Grundgütiger... Da möchte man aber nicht Mann sein, bei Euch in der Puszta.

MIKE

Manon sich haben sälbst gäsagt: Mann sich nix mähr auf Wihltisch.

MANON

Du meinst, der Mann ist ein Auslaufmodell?

MIKE

Tock tock. Ist sich nur gutt fir das eine- in Puszta sagän Piffpaff.

MANON

Piffpaff?

MIKE

Ist sich ausgedruckt fir machen Libbe.

MANON

Es ist so befreiend, mit jemandem wie Dir zu sprechen. Mit Dir verstehe ich mich genauso gut wie mit mir selbst. Du hast dieselbe Meinung wie ich, denselben Geschmack, denselben Humor- und ich saufe Dich nicht mal unter den Tisch!

MIKE

Ist sich doppeltes Flottchen.

MANON

Du meinst doppeltes Lottchen?

MIKE

Ist sich wie Zwilling aus ein Ei.

MANON

Siehst Du genauso, ne? *etwas zudringlich*: Ich tät fast meinen, wir sind füreinander geschaffen.

MIKE *auf Abstand gehend*

Das sich Piri-Piri nix gämeint. Ist sich wie Schwester fir trinkfreidiges Manon.

MANON *Mike angehend*

Ich weiß ja auch nicht, was los ist mit mir. Sonst stehe ich ausschließlich auf Männer. Aber Du weckst in mir so drollige Gefühle. Meine Hormone geraten in Wallung. Das letzte Mal ging's mir so mit dem guten John.

MIKE *ausweichend*

Wäswäggen wir sich gäkommen hier?

MANON

Ursprünglich, um die flüchtigen Gäste wieder einzufangen. Aber jetzt denke ich, das Schicksal hat uns in die Klausur getrieben.

Im Folgenden liefern sich die aufdringliche Manon und der ihr ausweichende Mike eine kleine Verfolgungsjagd. Ruhig unter Benutzung der einzelnen Türen, nach klassischem Klipp- Klapp- Prinzip.

MIKE

Nix Schicksall! War sich bloss blädes Party!

MANON

Ich kann doch auch nichts dafür, dass ich in Deiner Gegenwart nur Piffpaff im Sinn habe!

MIKE

Piri-Piri nix Piffpaff mit andäräs Frau! Piri-Piri sich sein anständigäs Mamsell!

MANON

Nun bleib doch stehen. Du ungestümes Csardas- Fohlen! Dich werd ich zähmen!

Zum Abschluss der Verfolgung verschwindet Manon hinter Mike in einem der Zimmer- es ist das von Liz- woher der Gehetzte alleine wieder auftaucht, die Türe zuschlägt und von außen abschließt.

MIKE

Das Weib ist ja gemeingefährlich.

Szene 6

Mike bedient sich aufatmend an der Hausbar. **Gracia**, im Bademantel, erscheint.

GRACIA

Principessa! Ich hatte den Eindruck, jemand sei durch mein Schlafzimmer gelaufen.

MIKE

Schon möglich.

GRACIA

Wo haben Sie Manon gelassen?

MIKE

Das Raubtier? Im Zwinger.

GRACIA

Sie sind mir eine Marke. Merkwürdig- ich hab die ganze Zeit schon das Gefühl, Sie irgendwoher zu kennen.

MIKE

Wir sind uns früher schon einmal begegnet.

GRACIA

Wann?

MIKE

Ist schon über 25 Jahre her.

GRACIA

Und wo?

MIKE

Hier.

GRACIA

Ich entsinne mich nicht...

MIKE

Ich sah anders aus.

GRACIA

Aber jemanden wie Sie vergisst man doch nicht einfach.

MIKE

Ich war ein Mann.

GRACIA

Wie belieben?

MIKE

Michael. Mike. Senor Antonio Alvarez.

Gracia tritt einen Schritt auf ihn zu, betrachtet ihn näher, versetzt ihm dann eine schallende Ohrfeige.

MIKE

Das hat gesessen.

GRACIA

Entschuldige. Das überkam mich so.

MIKE

Solange ich Dir eine Freude machen konnte.

GRACIA

Ich hätte gar nicht vermutet, dass Du solche Neigungen hast.

MIKE

Was für Neigungen? Ach! Du meinst wegen des Fummels! Das ist doch nicht... das ist doch... eine Masche.

GRACIA

Wie darf ich das verstehen?

MIKE

Mein Partner- also Geschäftspartner- und ich sind hier, um ein paar Geldsäcke übers Ohr zu hauen.

GRACIA

Also immer noch derselbe Schwindler wie früher?

MIKE

Ja. Das heißt: Nein! Ich wollte Dich nicht reinlegen, damals. Also, anfangs wollte ich schon, aber später, da hatte ich mich ernsthaft verliebt. Bevor ich Dir die Wahrheit gestehen konnte, warst Du schon ausgeflogen.

GRACIA

Und ein Vierteljahrhundert später kehrst Du als Transvestit zurück, um meinen besten Freund zu heiraten. Oder ist das auch was anderes? Hast Du Dich indes auch in den verliebt?

MIKE

Ja. Das heißt: Nein! Ich wollte mich gar nicht verloben! Ursprünglich wollte ich die Kleine adoptieren.

GRACIA

Das wird ja immer besser.

MIKE

Aber dann wollten die uns in die Pfanne hauen, also Carlos und Liz- Gott, und so bin ich in die Verlobung gepurzelt.

GRACIA

Liz wollte Dich reinlegen?

MIKE

Mit gefälschten Wertpapieren.

GRACIA

Sie ist ganz Kind ihres Vaters.

MIKE

Wer ist ihr Vater?

GRACIA

Du.

MIKE

Ach so, ich. *kreischt*: Ich?

GRACIA

Sie ist Deine und meine Tochter.

MIKE

Ich denk, sie ist Deine Nichte.

GRACIA *gebetsmühlenartig*

Ich gab sie nach der Geburt zu Bruder und Schwägerin und erhielt nach deren Tod die Lüge aufrecht. *normal*: Aber das ist jetzt nicht so wichtig.

MIKE *hysterisch*

Da bin ich entschieden anderer Meinung!

GRACIA

Du musst wissen: Carlos ist ein gefährlicher Gauner. Er hat einen schädlichen Einfluss auf unsere Tochter.

MIKE

Das kann man wohl sagen.

GRACIA *tränenerstickt*

Ich wäre ihm schon lange davon gelaufen, aber er hat mich in der Hand. Er droht mir, Liz etwas anzutun. Außerdem hat er mich um mein ganzes Geld gebracht.

MIKE

So ein verdammter Schuft.

GRACIA *scheinheilig*

Wenn ich nur etwas Startkapital hätte, um mit unserer Kleinen am anderen Ende der Welt neu anzufangen. *sie wirft sich Mike in die Arme*: Ist es ein Wink des Schicksals, dass wir uns gerade jetzt wieder begegnen?

MIKE

Ich würde Dir gerne helfen. Aber leider bin ich selbst momentan ziemlich klamm.

GRACIA *auf die Knie sinkend*

Dann bin ich verloren. Auf immer Carlos Willkür ausgeliefert. Demnächst vergreift er sich gewiss an unserer kleinen Liz.

MIKE *empört*

So ein alter Bock!

GRACIA *mitleiderregend*

Er hat uns beide, Dich und mich, damals auch getrennt. Plötzlich stand er im Zimmer und entführte mich mit brutaler Gewalt. Zudem ließ er Deine gesamten Ersparnisse mitgehen.

MIKE

Diesem Strauchdieb gehören glatt die Hände abgeschlagen!

GRACIA *sentimental*

Vielleicht gibt es noch einen Hoffnungsschimmer für uns. Einen Ausweg...

MIKE

Einen Ausweg?

GRACIA *theatralisch*

Nein, das wäre zu gefährlich.

MIKE

Sag schon, was kann ich tun?

GRACIA

Manons Juwelen. Die lagern in ihrem Zimmersafe. Wenn man in deren Besitz gelangen könnte... Aber nein, das ist zu riskant.

MIKE

Ich habe schon lange keinen Tresor mehr geknackt...

GRACIA *mit Pathos*

Vergiss, was ich sagte. Geh, solange Du noch kannst. Vergiss mich, vergiss uns, vergiss unsere Tochter.

MIKE *sie an sich heranziehend*

Vor Ablauf dieser Nacht werde ich Dir die Juwelen bringen, Geliebte, und dann beginnt für uns und unser Kind ein neues Leben.

Die beiden wagen eine Annäherung Richtung Kuss.

Szene 7

Bevor sich **Gracia** und **Mike** küssen können, geht mit lautem Rumpeln die Türe von Liz Zimmer auf. **Manon**, **Liz** und **Carlos** erscheinen. Gleichzeitig betritt **Benni** als Konsul den Raum.

CARLOS

Ich sagte Euch doch: Es ist abgeschlossen.

MANON

Ach was, die Tür hat bloß geklemmt.

CARLOS

Hätte sich diese Wuchtbrumme... ich meine: Hätte sich unsere reizende Nachbarin nicht mit Gewalt dagegen geworfen- wir wären immer noch eingesperrt!

GRACIA

Wieso habt Ihr es nicht mit Klopfen versucht?

LIZ

Das hat Frau Forrester übernommen. Dann ist die Türe gleich aus den Angeln geflogen.

CARLOS

Welcher Idiot kommt denn auch auf die Idee, mitten in der Nacht abzusperren?

MIKE

War sich Piri-Piri. War sich blädes Värwachslung. Hat sich gädacht ist sich Latrine.

CARLOS

Ach nee. Und die schließt man in der Puszta von außen ab?

MIKE

Ist sich dummes dummes Dings, Piri-Piri. Ist sich tottal värwirrt wäggen frisches Libbe. *er drückt Carlos etwas zu fest an sich*: Macht sich Leidenschaft Gagga in Obberstiebchen.

MANON *begibt sich auf den Weg zur Bar*

Ich bin ja völlig ausgetrocknet.

MIKE *Carlos fester an sich pressend*

Piri-Piri sich heißblitig wie arabisches Stute.

LIZ *kühl*

Ich dachte eher an einen finnischen Elch.

MIKE *Carlos sicher im Schwitzkasten*

Piri-Piri sich habbän grosses Plan mit Värlopptes.

MANON *eine Flasche Champagner öffnend, eifersüchtig*

Piffpaff?

MIKE

Piri-Piri sich komplätt überwältigt von wahres Gäfih!

CARLOS *japsend*

Geht mir ganz ähnlich...

Währenddessen hat Manon die Gläser entdeckt und schenkt für alle ein.

MIKE

Piri-Piri sich entzündet glihendes Feier von wistes Wollust.

CARLOS *nach Luft ringend*

Ich merk's schon...

MANON

Darauf trinken wir, ja?

BENNI

Wie wird das erst in der Hochzeitsnacht?

MIKE *den armen Carlos loslassend*

In Puzta saggän: Wänn frisches Paar sich Piffpaff von Hochzeitsnacht überläbben, sich habbän gutes Schangse fir langes glickliches Ähe.

MANON

Darauf ein Toast, he?

LIZ

Glückwunsch, Onkel Carlos.

CARLOS

Danke. Ich kann mein Glück selbst kaum fassen.

MIKE

O, Värlopptes sich wird fassen schneller wie dänkt.

MANON *Gläser verteilend*

Aber darauf stoßen wir jetzt an, was?

BENNI

Auf das jung verliebte Pärchen!

LIZ

Auf die schillernde Zukunft der Brautleute!

GRACIA

Auf Dich, Carlos.

MANON

Auf! ... was auch immer.

MIKE *die Aufmerksamkeit auf sich lenkend*

In Puszta sich gäbben altäs Trinkgästripp...

BENNI

Trinkspruch.

MIKE

Tock tock. Sich saggän: Mirsch dag birsch, sonsch birgsch dog hirsch.

Wansch bargsch nöl horgsch, og borg di gorg. Willsch Pilsch og wosch

där Porsch in Orsch. Wansch pannelsch dar Prümm, hasch wosch far

Brimm. Mar hosch die sock wosch horsch dar brock. Posch posch.

Allseitiges betretenes Schweigen.

BENNI

Proscht.

MIKE

Proscht.

ALLE *durcheinander, gegenseitig*

Proscht.

Nach dem Leeren seines Glases wirft Mike es über die Schulter. Die anderen tun es ihm gleich. Der Vorhang schließt zur

PAUSE

AKT 3

Der 3. Akt spielt mitten in der Nacht, nach der Verlobungsfeier. Wegen der vielen Auf- und Abtritte, des nötigen Tempos im Wechsel der Personenkonstellationen ist er nicht mehr in einzelne Szenen aufgeteilt, sondern als eine große Szene zu betrachten.

Wenn der Vorhang öffnet, ist es auf der Szene zunächst stockdunkel. Man sieht nur den Vollmond am Himmel, durch das Fenster der Balkontüre. Nach einigen Momenten sehen wir den Lichtkegel einer Taschenlampe auftauchen und wieder verschwinden. Als bald taucht ein zweiter Lichtkegel auf, verschwindet wieder. Daraus kann sich ein absurdes kleines Ballett der beiden Irrlichter ergeben, die scheinbar ziellos durch den Raum tänzeln. Es wird beendet durch **Benni**, der, in der Verkleidung des Konsuls, diesmal im Morgenrock, das Deckenlicht andreht. Dadurch werden die Träger der Taschenlampen einander angesichtig: Es sind **Carlos**, ganz in Schwarz mit Wollmütze- wie ein klassischer Einbrecher gekleidet- und **Mike**, nach wie vor als Piri-Piri, jedoch im voluminösen Nachtgewand. Die beiden erschrecken furchtbar voreinander, wobei Carlos spitz aufschreit wie eine Frau, Mike eher reagiert wie ein Grizzly in Panik. Benni schüttelt den Kopf. Er hat offenbar auf der Couch genächtigt, dort jedenfalls befindet sich Bettzeug.

CARLOS

Schock schwere Not...

MIKE

Jesses Maria und Josef hilf...

BENNI

Principessa! Herr Schmidt! Können Sie mir sagen, warum Sie um diese Zeit durch die Zimmer schleichen?

CARLOS

Ich... äh... suchte Milch... warme Milch. Mit Honig. Aber was rechtfertige ich mich? Erklären Sie lieber, was Sie in meiner Suite zu suchen haben, Konsul von Potzblitz!

BENNI

Plötnitz, ohne von. Frau di Lorenzo bot der Principessa und mir aufgrund der vorgerückten Stunde eine Bettstatt an.

CARLOS

Ich entsinne mich. Ich hatte doch schon den einen oder anderen Schampus intus.

BENNI

Principessa! Was soll diese Nachtwanderung?

MIKE

Piri-Piri sich sein untröstlich. Sich trieb nacktes Lust auf Värloptes.

BENNI *entsetzt*

Principessa!

CARLOS

Aber es ist doch niemand hier, jetzt! Sie müssen diese blöde Verlobungslüge nicht aufrechterhalten!

MIKE *Carlos bedrohlich angehend*

Ligge? Ich nix richtig gähärt! Värloptes sich untärstellen Principessa Piroshka Pirondella von Smetana eines Ligge? Ist sich Värloptes läbbensmide?

CARLOS *panisch, zu Benni*

Halten Sie es auf, um Gotteswillen.

BENNI *macht sich daran, sich wieder hinzulegen*

Das macht Ihr Turteltäubchen schön untereinander aus.

MIKE *packt Carlos am Schlaffitchen*

In Puszta machän wildäs Mann aus wänniger Grinde Garaus wie Principessa bezichtigen Lignerin.

CARLOS *in ungemeinem Tempo*

Das meinte ich nicht! Ich würde nie wagen zu behaupten Euer Hochwürden sei eine Lügnerin, aber die Verlobung, das war doch eine Schnapsidee, ich meine ein spontaner Einfall... *kleinlaut*: Gnade...

MIKE *ihn freilassend*

Ist sich spontanäses Idää, ist sich guttes Idää. Piri-Piri sich habbän värlibbt Klatschbumms.

CARLOS *ängstlich*

Klatschbumms?

BENNI *in einer Zeitung schmökern*

Sie meint Knall auf Fall.

MIKE

Sich nix können ärwarten dass Ähe ändlich in Sack und Tite. Dann sich machän mit Värlopptes stirmisches Piffpaff mit Säggän von libbes Gott.

CARLOS

Meint es das ernst?

BENNI

Bierernst.

CARLOS

Ach Du heiliger Bimbam.

MIKE *knurrt erotisch*

Hmmm, Bimbam.

CARLOS *zu Benni*

Was ist denn nun schon wieder?

BENNI

Bimbam ist in der Sprache der Principessa ein anderes Wort für Piffpaff.

MIKE *sich Carlos lasziv nähernd*

Hmmm, Bimbam, Piffpaff.

CARLOS

Ojemine... das meinte ich nicht... das kann doch alles nicht... ich bitte, mich zu entschuldigen.

Er flieht **ab** in sein Zimmer, Mike schüttelt sich vor Lachen.

MIKE

Der macht sich in die Hosen.

BENNI

Wieso quälst Du den armen Kerl so?

MIKE

Ich fordere lediglich die Einlösung des Eheversprechens.

BENNI

Du überspannst den Bogen.

MIKE

Ich habe noch nicht einmal den Pfeil angelegt.

BENNI

Der kriegt noch einen Herzinfarkt.

MIKE

Warte, bis ich mit dem fertig bin.

BENNI

Was machen wir eigentlich noch hier? Bei denen ist doch nichts zu holen.

MIKE

Bei denen nicht. Aber in der Suite nebenan.

BENNI

Bei der Schnapsdrossel?

MIKE

Die Juwelen der Ölmillionärin.

BENNI

Du willst doch da nicht einbrechen?

MIKE

Genau das habe ich vor.

BENNI

Und wie gedenkst Du, das zu bewerkstelligen? Schwingst Dich wie ein Äffchen von Balkon zu Balkon, steigst ein, wuselst wie ein Luftzug durch das Zimmer und knackst den Safe?

MIKE

Das ist exakt der Plan.

BENNI

Du bist von allen guten Geistern verlassen.

MIKE

Im Gegenteil. Ich fühle mich gesund wie nie.

BENNI

Wann bist Du zum letzten Mal eingebrochen? Vor 30 Jahren?

MIKE

Kann hinkommen. Na und?

BENNI

Na und, na und! Seither hast Du gut 2 Tonnen zugelegt, Dich plagt die Arthritis und Du kriegst schon einen Bandscheibenvorfall, sobald Du Dir die Schuhe selber schnürst!

MIKE

Du tust gerade so, als sei ich ein Wrack!

BENNI

Ein Wrack ist verglichen mit Dir in Top- Zustand!

MIKE

Du bist manchmal ein echtes Weib! Null Risikobereitschaft! Wahrhaft vergreist in Deiner spießigen Ehehölle! Hätte ich Dich bloß versauern lassen in Deinem Muff!

BENNI

Hättest Du nur! Wenigstens musste ich in meinem Muff nicht verlogene Biester in Schach halten, verblödete Onkels besänftigen und liebeshungrige Dampfrahmen zähmen. Und als Belohnung auf einer Couch nächtigen, bei der Dir jede Sprungfeder einzeln eine Gute Nacht wünscht. Ich danke! Da nehme ich doch lieber den nächsten Zug nach Hause und versaure zünftig in meiner Spießbürgerlichkeit! Da hab ich's wenigstens gemütlich!

MIKE

Dann fahr doch!

BENNI

Mach ich auch!

Benni macht sich daran, seine Sachen zusammenzuraffen.

MIKE *einlenkend*

Mensch, Benni, ich brauch Dich doch.

BENNI

Nee, Du brauchst einen Diener. Einen Stichwortgeber.

MIKE *auf ihn zutretend*

Benni, bitte... ich meinte das nicht so.

BENNI

Jedes Wort. Und wenn Du mir in die Backe kneifst, kriegst Du einen auf die Glocke.

MIKE

Benni, hilf mir. Ein letztes Mal. Dieser Fischzug ist besonders wichtig. Gracia ist... sie ist meine Graziella.

BENNI

Ich weiß.

MIKE

Und Liz ist unsere Tochter.

BENNI

Hat sie Dir diesen Bären aufgebunden?

MIKE

Damit macht man keine Scherze!

BENNI

Mach ich auch nicht.

MIKE

Mensch, versteh mich doch! Werde Du mal binnen zwei Stunden erst Mutter, dann Braut und schließlich Vater! Da verkehrt sich ein ganzes Weltbild!

BENNI

Das kann ich mir lebhaft vorstellen.

MIKE

Die Juwelen sind nicht für mich. Sie sind für Gracia und die Kleine.

BENNI *höhnisch*

Die Kleine!

MIKE

Um sie aus den Fängen dieses Erzschorken zu befreien.

BENNI

Du meinst Carlos?

MIKE

Just jenen.

BENNI

Den Carlos, der sich angesichts eines ungarischen Erotikkloppes nassmacht?

MIKE

Du, der ist ein Tyrann. Der ist mit allen Wassern gewaschen.

BENNI *weiter packend*

Du bist so was von blauäugig.

MIKE

Du stehst mir also nicht zur Seite?

BENNI

Nein.

MIKE *zögerlich Richtung Balkon verschwindend*

Na gut. Dann trennen sich unsere Wege... Es ging auch lang genug ohne Dich... Leb wohl.

Mike verschwindet **ab** auf dem Balkon. Benni packt kopfschüttelnd weiter. Plötzlich ein merkwürdiges Geräusch vom Balkon her. Benni horcht auf.

MIKE *off, kleinlaut*

Benni? Benni? Hilfe...

Benni verdreht die Augen.

BENNI

Zum allerletzten Mal.

Benni widerwillig zum Balkon hin **ab**. In dem Moment tauchen zeitgleich **Carlos** und **Liz** aus ihren Zimmern auf. Liz, wie Carlos, in schwarzer Einbrechermontur.

LIZ

Und? Hat alles geklappt?

CARLOS

Ich konnte nicht. Die Hirschkuh aus der Puszta kam mir dazwischen.

LIZ

Ich wusste, Du bringst es nicht.

Liz verschwindet einen Moment in ihrem Zimmer, kehrt dann mit einem Werkzeugkoffer zurück.

CARLOS

Liz! Was hast Du vor?

LIZ

Wonach sieht das aus?

CARLOS

Willst Du die Wasserleitungen reparieren?

LIZ

Ja. Und zwar nebenan. Und zeitgleich konstruiere ich den Safe um.

Carlos hält Liz auf ihrem Weg zur Türe hin auf.

CARLOS

Kindchen! Das lasse ich nicht zu!

LIZ

Was stellst Du Dich denn an? Wir drehen schon seit über 13 Jahren unsere Dinger.

CARLOS

Höchste Zeit, damit aufzuhören!

LIZ

Carlos, irgendwas ist mit Dir passiert heute Abend. Hast Du Dich verknallt? Oder bist Du einfach plötzlich dement?

CARLOS

Nichts von alledem. Ich... bin Dein Vater.

LIZ

Soso?

CARLOS

Elisabeth, Gracia ist nicht Deine Tante, sie ist Deine Mutter. Du bist unser Kind.

LIZ *kindlich*

O, total schön! Du bist der beste Vati von der Welt. *normal*: So, und jetzt lass mich meine Arbeit tun.

CARLOS

Elisabeth! Dir ist die Dimension dessen, was ich sagte, nicht bewusst! Ich kann nicht zulassen, dass meine einzige Tochter, mein Herzblatt, mein Rippchen zur Verbrecherin wird!

LIZ

Da kommst Du leider zu spät, Vati. Ich bin schon längst eine Verbrecherin. Und Du hast mich dazu gemacht.

CARLOS

Das ist nicht wahr! Ich habe lediglich dafür gesorgt, dass Du nicht auffliegst.

LIZ

Du hast mir alle Tricks gezeigt.

CARLOS

Das war, bevor Du meine Tochter warst!

LIZ

Dann bin ich froh, dass Du's so spät erfahren hast. Jetzt lass mich durch. Die Klunker warten.

CARLOS

Elisabeth, lass uns neu beginnen. Ein normales Dasein mit ehrlicher Arbeit. Wir haben so vieles nachzuholen.

LIZ *naiv*

Au ja! Wir mieten uns eine fesche Zweiraumbude im Neubaugebiet. Du verkaufst Versicherungen, ich jobbe an der Kasse vom Supermarkt. Lieber nicht an der Kasse- Gelegenheit macht Diebe. Lieber an der Fleischtheke. Abends sitzen wir dann gemeinsam vorm Fernseher, schauen Nachrichten und Sportschau und berichten uns gegenseitig, wie viel Wurst und Rechtschutz wir an den Mann gebracht haben.

CARLOS

Ein echter Neuanfang.

LIZ *normal*

So siehst Du aus.

CARLOS

Was ist denn gegen ein normales Leben einzuwenden?

LIZ

Nichts, nur dass Du einem Wolf keine Petersilie verfüttern kannst. Er frisst Fleisch. Das ist seine Natur.

CARLOS

Aber man kann sich doch ändern!

LIZ

Sicher. Wenn man will. Und jetzt lass mich gehen.

CARLOS *nimmt den Koffer*

Also gut, wenn Du darauf bestehst- ich hole die Juwelen für Dich. Aber versprich mir: Danach denkst Du wenigstens über den Neubeginn nach.

LIZ

Versprochen. *albern*: Großes Indianerehrenwort. *normal*: Ich stehe Schmiere. Und jetzt mach hinne, ehe die Sonne aufgeht.

Die beiden verlassen das Zimmer, in dem Augenblick taucht aus dem Ihren **Gracia** auf. Sie ist vollständig bekleidet. Sie blickt sich um, holt dann aus ihrem Raum zwei Koffer, die sie hinter der Bar verstaut. **Benni** kommt vom Balkon her.

BENNI

Madame ist gestiefelt und gespornt, wie ich sehe?

GRACIA

Sie haben mir aber einen Schrecken eingejagt, Herr Konsul.

BENNI

Lassen wir den Konsul. Ich heiße Benjamin Schulze. Nennen Sie mich Benni.

GRACIA *affektiert*

Das ist jetzt aber eine Überraschung!

BENNI

Tun Sie doch nicht so, Frau di Lorenzo. Oder wie auch immer Sie heißen mögen.

GRACIA *trocken*

Di Lorenzo ist mein richtiger Name.

BENNI

Das habe ich vermutet.

GRACIA

So sind Sie mir auch auf die Schliche gekommen, was?

BENNI

Genau.

GRACIA

Weil sich jemand, der fließend Italienisch spricht, nicht von einem falschen Spanier hinters Licht führen lässt.

BENNI

Mikes Spanisch beschränkt sich auf Paella, Pollo und Mallorca.

GRACIA

Da trauen Sie Ihrem Kollegen aber schon mächtig was zu. Gott, hat der sich blöde angestellt als Senor Antonio Alvarez. Ich fürchtete, er verknotet sich die Zunge mit seinem idiotischen Lispeln. Dagegen ist sich seines Principessa einäs ächtes Glanznummär.

BENNI

Die Sie bereits nach einer Minute durchschauten.

GRACIA

Gar solange habe ich dazu nicht benötigt.

BENNI

Sie haben ihn damals um den Finger gewickelt und in die Pfanne gehauen. Haben ihn ausgenommen und sitzengelassen.

GRACIA

Mir kommen gleich die Tränen. Der dilettantischste Genosse, der es je mit mir aufgenommen hat. Dagegen ist ja selbst Carlos eine Intelligenzbestie. Männer sind so maßlos borniert. Damit stellen sie sich immer selbst ein Bein.

BENNI

Zu guter Letzt haben Sie Mike eine Tochter aufgeschwätzt.

GRACIA

Na und? Die Absichten, mit denen er früher wie heute erschien, waren ja wohl auch alles andere als redlich.

BENNI

Ich mache Ihnen ja gar keinen Vorwurf. Ich summiere lediglich die Fakten.

GRACIA

Und mit welchem Ziele?

BENNI

Was auch immer Sie dem armen Deppen abknöpfen- ich will die Hälfte.

GRACIA

Sie hintergehen Ihren besten Freund?

BENNI

Mike ist vieles. Aber gewiss nicht mein bester Freund.

GRACIA

Sie bereichern sich an einer allein stehenden Frau? Einer allein erziehenden Mutter? *markiert einen Schwächeanfall*: Was ist aus dieser Welt geworden?

BENNI

Verschwenden Sie nicht Ihre Energie, Gnädigste. Die brauchen Sie zur Flucht. Aber was mich interessiert: Wie stehen Sie wirklich zu Liz?

GRACIA *sentimental*

Sie ist mein Kind. Ich liebe sie von ganzem Herzen.

BENNI

Natürlich. Und die Wahrheit?

GRACIA *trocken*

Ich habe sie auf der Straße aufgelesen. Da war sie acht und die beste Taschendiebin, die ich je gesehen habe.

BENNI

Und wieso Carlos?

GRACIA *verständnislos*

Na, weil er mir alle Arbeit abgenommen hat. Er war ihr Mentor und mein Mäzen.

Immer, wenn sich Carlos um uns kümmerte, hatte ich Urlaub. Sind wir jetzt am Ende unserer Beichtstunde angelangt?

BENNI

Ich behalte Sie im Auge.

GRACIA

Sie gefallen mir. Sie haben so was Zurückhaltendes, Gemeines. Ihnen kann man nicht über den Weg trauen.

BENNI

Glauben Sie, Sie könnten mich auf diese Tour für sich einnehmen?

GRACIA

Sie gefallen mir. Sie gefallen mir gut.

Ein lautes Geräusch vom Balkon her.

GRACIA

Was war das?

BENNI

Ich schaue nach.

Benni verschwindet einen Augenblick auf dem Balkon, kehrt eilig zurück.

BENNI

Ich habe es ihm prophezeit.

GRACIA

Was denn, um Gotteswillen?

BENNI

Schon, wie ich ihm auf dem Hinweg den fetten Hintern über die Balustrade hebeln musste, habe ich ihn vor dem Rückweg gewarnt.

GRACIA

Nun reden Sie kein Chinesisch! Was ist geschehen?

BENNI

Er steckt fest.

MIKE *off, kläglich*

Benni!

GRACIA

Was heißt das- er steckt fest?

BENNI

Gravitation, Gnädigste. Schwerkraft. Was erwarten Sie, wenn Sie einen Ziegelstein in die Luft werfen? Dass er schwebt?

GRACIA

Nein. Er plumpst.

BENNI

Ebenso wie unser guter Mike. Versucht sich, wie Tarzan vom einen zum anderen Balkon zu schwingen, und natürlich macht's Plumps.

GRACIA

O Gott, ist er --- hinüber?

BENNI

Eben nicht hinüber! Er ist mittendrin! Steckt fest zwischen den beiden Balkonen.

MIKE *off*

Benni! Meine Bandscheibe!

GRACIA *besorgt*

Und die Juwelen?

BENNI

Er hält den Beutel mit der Beute in der einen Hand verzweifelt umklammert. Dabei wäre es leichter, ihn freizulegen, er hätte beide Hände frei.

GRACIA

Was machen wir denn bloß?

MIKE *off*

Benni! Ich sacke ein! Autsch...

BENNI

Nun halten Sie nicht lange Maulaffenfeil! Folgen Sie mir! Helfen Sie!

GRACIA

Natürlich.

Gracia hinter **Benni** auf den Balkon **ab**. In dem Moment ertönt ein lang anhaltender Schrei Manons aus dem Off. Kurze Zeit später eilt **Carlos**, ohne Werkzeugkoffer, gefolgt von **Liz** auf die Szene.

LIZ

Was ist denn geschehen?

CARLOS *außer Atem*

Frag nicht...

LIZ

Ich frag aber doch!

CARLOS

Das reinste Gruselkabinett.

LIZ

Was soll das heißen?

CARLOS

Ich komme in das Zimmer rein. Alles dunkel, alles still. Ich denke noch >der reinste Spaziergang<. Da taste ich mich vor Richtung Safe, und plötzlich schnaubt so ein Unikum vor mir, scharrt mit den Hufen und macht sich davon wie ein aufgescheuchtes Rhinoceros. Du kannst mich für verrückt erklären, aber ich schwöre, es war die Principessa.

LIZ

Die siehst Du inzwischen zwanghaft in jeder Ecke.

CARLOS

Ist das ein Wunder? Das Weib hat mir kürzlich eine Liebesnacht angekündigt. Und sollte ich die überleben, was die unwahrscheinlichste aller Optionen ist, dann folgen ihren Puszta- Weisheiten zufolge noch unendlich viele amouröse Karambolagen. Ich bin verloren...

LIZ *ihn aus seiner Nachtmär weckend*

Was geschah dann?

CARLOS

Das Untier war davon gestoben, und ich wagte mich pochenden Herzens an den Panzerschrank. Der war offen. Und stand leer. Und wie ich vor dem Desaster hocke, da spüre ich einen eiskalten Schatten von hinten, drehe mich um, und erblicke eine überdimensionale Weißwurst, die mich anglotzt, Gurkenscheiben bröckeln aus der grausamen Fratze, das Viech reißt das Maul auf, bleckt die Zähne, und brüllt, als wolle es die Trompeten Jerichos übertönen...

LIZ

Das heißt, Manon hat Dich erwischt.

CARLOS

Manon oder das, was die Nacht von ihr übrig gelassen hat.

LIZ

Hast Du noch nie eine Frau mit Schönheitsmaske gesehen?

CARLOS

Schönheitsmaske?

LIZ

Was ist mit dem Koffer?

CARLOS

Welchem Koffer?

LIZ

Dem Werkzeugkoffer?

CARLOS

Verzeih. Angesichts des nackten Horrors, der sich mir bot, ließ ich alles stehen und liegen.

LIZ

Der Koffer mit Deinen Fingerabdrücken ist ja eine hervorragende Visitenkarte.

CARLOS

Entschuldige, ich hatte mich auf einen Einbruch eingestellt, und nicht auf einen Besuch in der Geisterbahn.

LIZ

Ist doch jetzt wurscht, Carlos. Wir sollten rasch unsere Siebensachen packen und uns davonmachen. Selbst wenn Manon Dich nicht erkannt hat- der Werkzeugkoffer wird uns verraten.

CARLOS

Aber wohin?

LIZ

Uns fällt schon ein Ziel ein. Jetzt aber los.

Carlos und **Liz** in ihre jeweiligen Zimmer **ab**. In dem Augenblick erscheinen **Gracia** und **Benni** vom Balkon her. Benni trägt einen Beutel.

GRACIA

Ich dachte schon, er rückt niemals mit der Beute raus.

BENNI

Es bedurfte einer gewissen Überredungskunst.

MIKE *off*

Benni? Hallo?

GRACIA

Hätten Sie ihn nicht überzeugt, er würde mit den Juwelen in der Hand abrutschen, er hätte sie nicht aus der Hand gegeben.

BENNI

Aber hätten Sie nicht Hilfestellung geleistet, indem Sie ihm versicherten, Sie würden einen Neuanfang mit ihm wagen, wir würden bis morgen früh auf dem Balkon debattieren.

MIKE *off*

Benni? Gracia? Meine Bandscheibe klemmt!

GRACIA *ihre Koffer hervorholend*

Das war ausgezeichnetes Teamwork.

BENNI *seine Tasche aufnehmend*

Ich gebe dieses Kompliment zurück.

GRACIA

Darf ich Ihnen die Juwelen abnehmen?

BENNI

Danke, ich schaffe das schon.

GRACIA

Ich weiß. Aber ich hätte ein besseres Gefühl, ich dürfte mich an der Last beteiligen.

BENNI

Wie Sie wünschen.

Beide nehmen, neben ihrem Gepäck, jeweils einen Henkel des Beutels mit den Juwelen.

GRACIA

Italien? Spanien? Portugal?

BENNI

Das entscheiden wir spontan. Am Bahnhof.

GRACIA

Sie gefallen mir. Sie gefallen mir gut.

Gracia und Benni ab.

MIKE *off*

Graziella? Gracia? Benni? Ich sacke... ab...

Liz und Carlos kommen aus ihren jeweiligen Zimmern, mit Koffern, gehetzt.

CARLOS

Ich fürchte, ich habe die Hälfte vergessen.

LIZ *eilig*

Schadet nichts.

CARLOS

Ich kann einfach nicht packen ohne Checkliste. Da brauche ich stets 3 Tage Vorlauf, sonst werde ich komplett hysterisch. Dann denke ich immer die Herdplatte ist noch an, der Kühlschrank steht auf, die Waschmaschine läuft...

LIZ

Wie wäre es, Du nimmst in Deine Checkliste auf, dass Dir 5 Jahre Zuchthaus winken?

CARLOS

Das ist ein Argument. Aber Augenblick- wir müssen Deine Mutter noch benachrichtigen...

LIZ

Gracia ist nicht meine Mutter. Und Du bist nicht mein Vater. Ich erklär's Dir später.

CARLOS

Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr...

LIZ

Warum wundert mich das nicht? Komm schon.

Liz zieht **Carlos** von der Bühne, **ab**. Nach einem Moment der Stille öffnet die Balkontüre, **Mike**, als zerzauste Piri-Piri, erscheint, im 90 Grad Winkel, er hat ein echtes Problem mit der Wirbelsäule. Er kämpft sich zur Couch, lässt sich ächzend fallen. In dem Moment tritt **Manon**, im Nachthemd und mit Fragmenten nächtlicher Schönheitsmaske, auf. Sie erblickt sogleich Mike.

MANON

Ich bin völlig ausgetrocknet!

Manon rast plaudernd zur Hausbar, besorgt zwei Drinks. Der arme Mike stöhnt und ächzt.

MANON

Das muss man sich mal vorstellen- kaum lege ich mich hin zum Schönheitsschlaf, der bei mir zugegeben cirka 100 Jahre dauern müsste, um Erfolg zu zeitigen, schon herrscht in der Bude Betrieb wie am Hauptbahnhof. Nicht, dass ich was dagegen hätte- im Gegenteil! Aber man will sich schließlich für nächtlichen Besuch präparieren. Eine gute Freundin von mir hat sich diesbezüglich ihr Makeup tätowieren lassen- die sieht seither aus wie eine Apachensquaw mit Kriegsbemalung. Ist nicht mein Fall. Ich habe mir gerade mal die hängenden Lider lüpfen lassen. Und ein bisschen Fett vom Po ins Gesicht. Na, was man nicht alles treibt für die Schönheit. Warum soll man sich nicht die Lippen aufpumpen lassen? Was macht man denn schon anderes mit einem platten Ersatzreifen?

MIKE *resigniert*

Sich bäsorgen neies Ratt.

MANON *sich mit Drinks zu Mike gesellend*

Da haben Sie auch wieder Recht, göttliche Piri-Piri. Sie haben auf alles eine Antwort. Find ich toll, ich könnt Sie küssen. Keine Bange. Ich lasse Sie in Frieden--- noch.

Von außen Blaulicht.

MIKE *müde*

Jätzt sich kommän grines Minna.

MANON

Fesch! Endlich! Ich habe schon gedacht, ich gehe völlig pleite. Seit einem Vierteljahr versuche ich verzweifelt, den Tand an den Mann zu bringen.

MIKE *erwachend*

Was das heißen?

MANON

Gott, Piri-Piri, stell Dich nicht gar so doof an. Johns Erbe war die totale Pleite. Nur die Juwelen echt. Ich hab die Klunker schon vor langem verscheuert. Durch Glasperlen ersetzt. Aber das verraten wir den Jungs von der Versicherung nicht, was? Die bezahlen uns einen ordentlichen Batzen. Mit der Kohle schaffen wir satte drei Jahre.

MIKE *heiter*

Manon sich sein erfreiliches Persänchen.

MANON *ehrlich*

Tut mir nur Leid um die armen Diebe. Wenn die erst feststellen, dass sie bloß Tinnef geraubt haben...

MIKE

Manon sich nix machän dunklās Gädanken. Manon und Piri-Piri sich kassierän hibsches Simmchen von Värsichärung. Sich machän feinäs Läbben.

MANON

Und wenn die Kohle aufgebraucht ist?

MIKE

Dann sich fallän Piri-Piri neies ein.

Mike und Manon umarmen sich herzlich, Mike zwinkert ins Publikum. Der Vorhang schließt zum

ENDE